

DIE ZEITUNG

Schülerzeitung der Isarnwohld Schule

Interviews

Rund um Herrn Strand und Herrn Daub

Schule fertig und jetzt?

Was man nach der Schule machen kann

KI – Die Technologie der Zukunft?

Wie unser Leben mit KI zukünftig aussehen wird

Armut in Afrika

Was die ganze Situation so schwierig macht!

Die Wahrheit über „Tauben“

Verschwörungstheorien und wie sie funktionieren

Das Quiz

Zwischen Realität und Fiktion

Nachhilfe gesucht!

Ist das der Schlüssel zum Lernerfolg?

Inhaltsverzeichnis

Interviews

Interview mit Herrn Strand	S. 1
Blitzinterview mit Marc Daub	S. 3
Bericht über mein Interview mit dem Mittelstufenleiter der Gemeinschaftsschule Marc Daub	S. 4

Praktika

Warum ein Praktikum?	S. 5
Betriebspraktika: Ein wichtiger Schritt in die berufliche Zukunft	S. 5

Schule

Schülerjobs: der erste Schritt in die Arbeitswelt	S. 7
Nachhilfe als Schlüssel zum Lernerfolg	S. 8
Schüler/innen am Limit – Lernen, Leistungsdruck und Versagensangst	S. 9
Schule fertig und jetzt?	S. 11

Weltprobleme

Politische Spaltung unter Jugendlichen	S. 13
Armut in Afrika - Was die ganze Situation so schwierig macht!	S. 14
Plastik, Mikroplastik - Feinde des Alltags	S. 17

Internet

KI - Die Technologie der Zukunft?	S. 18
Was sind Verschwörungstheorien und wie erkenne ich diese?	S. 20
“Die Wahrheit über Tauben“	S. 20
Zwischen Realität und Fiktion	S. 22

Ferien

Kurztrip aber wohin?	S. 23
Ferienprogramm mit wenig Geld	S. 24

Sonstiges

Die Geschichte von Simson	S. 25
Steckt Volkswagen in der Krise?	S. 28
Was sind Jugendkulturen, wann gab es welche und welche Auswirkung hat Musik auf diese?	S. 29

Impressum

S. 31

Interview mit Herrn Strand

Ab dem 1. Februar wurde das Amt der Schulleitung an Herrn Strand übergeben. Herr Strand, welcher mit Vornamen Sönke heißt, wurde 1982 in Niedersachsen geboren. In seiner Freizeit ist er leidenschaftlicher Segler.

Bevor Herr Strand Schulleiter an der Isarnwohld Schule wurde, war er Stufenleiter 5 – 7 an der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe in Friedrichsort.

Um unseren neuen Schulleiter besser kennenzulernen habe ich mit ihm ein Interview geführt. Gestartet haben ich mit einem kurzen Blitzinterview, um die Stimmung zu lockern.



Auto oder **Fahrrad**

Film oder **Serie**

Papier oder **Digital**

Gemüse oder **Obst**

Englisch oder **WiPo – Internationale Politik**

Nutella mit oder ohne **Butter**

Anschließend habe ich ihm ein paar persönliche Fragen und einige Fragen zu seinem Amt als Schulleiter gestellt.

Wie sind Sie dazu gekommen, dass Sie Schulleiter werden wollten? Herr Strand erklärte, dass der Prozess um Schulleiter zu werden über Jahre dauert. Man übernimmt über die Zeit immer mehr Verantwortung in verschiedenen Stellen. So war es auch bei Herrn Strand. Er hat erst die Fachleitung, dann den Bereich der Berufsorientierung und danach die Assistenz der Stufenleitung an seiner alten Schule übernommen. *„Man wächst da so rein. Wenn man dann merkt, dass man an all diesen Aufgaben Spaß hat, dann denkt man darüber nach, diesen Schritt zu machen. So habe ich mich dann in Gettorf beworben.“*

Warum haben Sie sich für die Isarnwohld Schule entschieden? Er hat sich für unsere Schule entschieden, weil er die Verbindung aus Gemeinschaftsschule und Gymnasium immer interessant fand. *„Das kann für die Schülerinnen und Schüler eine wirklich gewinnbringende Verbindung sein.“* Auch die ländliche Lage von Gettorf hat ihn immer positiv angesprochen.

Haben Sie irgendwelche Pläne oder Ziele für die Schule? *„In den 10 Tagen hier habe ich gemerkt, dass es erstmal darum geht ganz viel zuzuhören, ganz viel kennenzulernen, sich zu bewegen im Schulgebäude und mit vielen Leuten ins Gespräch zu kommen.“* Herr Strand erläuterte, dass man dann gemeinsam mit dem Kollegium und der Schülerschaft überlegen kann auch einen neuen Weg zugehen. *„Grundsätzlich bin ich aber erst damit beschäftigt mir einen Überblick zu schaffen.“*

Haben Sie vor etwas besonders Respekt, in Ihrem neuen Amt als Schulleiter? Er konnte schnell feststellen, dass sein Aufgabenbereich vielfältiger ist als vorher. So erwähnt er, dass er in der letzten Woche eine Stunde hatte in der er Urkunden verteilt hat und mit dem Bauamt sowie dem Ministerium telefoniert hat. *„Meine Erkenntnis daraus ist aber, dass mir diese*

unterschiedlichen Aufgaben Spaß und Freude machen.“ Jeder Tag als Schulleiter sieht anders aus. So nimmt Herr Strand sich an manchen Tag Sachen vor, welche dann aber spontan von dazukommenden Aufgaben unterbrochen werden. „Das Wichtigste ist, dass ich das alles aber nicht alleine mache, sondern mithilfe meines tollen Teams. Dieses besteht aus Hausmeistern, dem Sekretariat, dem Kollegium und auch dem Schulleitungsteam. Alleine wäre das nicht zu schaffen.“

Gab es irgendwas worauf Sie sich besonders gefreut haben in ihrem neuen Amt? Nach kurzem Überlegen antwortete Herr Strand, dass das Kennenlernen von neuen Schulen einen Horizont erweitert und er daher auch in der Vergangenheit oft neue Schulen besucht hat. Er freut sich darauf herauszufinden, was der Kern und Geist der Isarnwohld Schule ist. *„Da bin ich schon auf einem ganz guten Weg.“* Zusätzlich freut er sich auf die Arbeit im Team sowie auf die Schülerschaft.

Werden Sie auch selbst unterrichten, wenn ja welche Fächer? Auf diese Frage erhielt ich ein energisches ja. Er schätzt die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern. Dies sei auch der Grund weshalb er damals Lehrer werden wollte. Zurzeit unterrichtet er, wegen eines frei gewordenen Platzes eine 8. Klasse in Englisch. In Zukunft möchte Herr Strand auch weiterhin seine Fächer unterrichten, dazugehört Englisch, WiPo bzw. Weltkunde.

Wie würden Sie selbst ihren Unterrichtsstil beschreiben? *„Ich versuche immer den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe zu begegnen und sie auch immer ernst zu nehmen, egal welche Belange einem da begegnen. Wir sind als Lehrkräfte nicht nur dafür da um Stoff zu vermitteln, wir sind auch immer pädagogische Begleiter und versuchen daher immer ein offenes Ohr zu haben. Ich versuche immer zu meinen Schülerinnen und Schülern eine Verbindung herzustellen.“*

Welche Werte wollen Sie in der Schule vermitteln und welche sind Ihnen wichtig? Herr Strand glaubt, dass man in der Umgebung in der man sich als Schüler/innen, als Lehrkräfte und auch als Eltern bewegt immer darum bemüht sein sollte diese mitzugestalten. *„Ich bin ein ganz großer Fan von Engagement, von mitmachen und mitüberlegen wie wir Dinge verbessern können.“* Als Schulgemeinschaft haben wir den Auftrag zusammen zu überlegen, wo wir Dinge verbessern können und wo sich wer einbringen kann. *„Wenn wir uns zusammen hier einbringen, können wir Schule zu einem ganz tollen Ort machen.“*

Welche Fächer mochten Sie während ihrer Schulzeit gerne und welche nicht? *„Die Schulzeit prägt einen da ganz immens.“* Die Fächer die Herr Strand studiert hat waren im Endeffekt auch die, welche er während seiner Schulzeit besonders mochte, dazu gehörte Englisch aber auch Geographie und Politik. Sport war ebenfalls eines der Fächer an denen er viel Freude hatte.

Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind? Schon relativ früh war Herr Strand sich sicher, dass er Lehrer werden möchte. Aber auch Koch und Pilot waren Berufe, welche er sich als Kind gut vorstellen konnte. *„Was es dann geworden ist das sieht man jetzt ja.“* 😊

Was machen Sie am liebsten in ihrer Freizeit? In seiner Freizeit verbringt Herr Strand gerne Zeit mit seiner Familie, zum Beispiel auf Ausflügen. Diese unternehmen sie auch gerne mit anderen befreundeten Familien. Dennoch hat er immer noch gerne persönliche Hobbys. *„Ich spiele gerne Tennis mit meiner Gruppe aus Freunden. Mindestens einmal die Woche treffen wir uns alle für ein gemeinsames Spiel. Und ich teile mir mit meinem besten Freund zusammen*

ein sehr altes Segelboot, das wir immer versuchen zum Segeln fit zu machen, aber oft verbringen wir auch einfach Zeit auf dem Boot und werkeln dort rum.“

Haben Sie selbst auch Laster? Nach kurzer Überlegung kam er zur Antwort, dass er auch am Wochenende ein Frühaufsteher ist, was für seine Familie manchmal doch schwierig ist. *„Früher habe ich den Rest der Familie damit genervt, wenn ich da schon in der Frühe stand. Mittlerweile weiß ich diese Zeit aber auch für mich zu nutzen. Zum Beispiel spiele ich dann schon mal eine Stunde Tennis oder fahre alleine schonmal in den Baumarkt und vertreibe mir da die Zeit.“*

(Vanessa Sterk)

Blitzinterview mit Herrn Daub

Ich habe den Mittelstufenleiter unserer Gemeinschaftsschule Marc Daub auf den Zahn gefühlt und in einem Blitzinterview befragt. Hierbei sollte dieser kurz und knackig die ihm gestellten Scherzfragen beantworten, um unsere Stimmung für das richtige Interview aufzulockern.

Schulbezogen:

Oberstufe oder **Orientierungsstufe**

Brot von zuhause oder **Brot aus der Cafeteria**

Lieber zur 1. und nach der 5. Schluss oder Zur 4. kommen und nach der 9. Schluss

Fahrrad oder **Auto**

Freizeit:

Pizza mit oder **ohne Ananas**

Nutella mit oder **ohne Butter**

Pommes **mit Ketchup** oder **mit Mayo**

Popcorn **Süß** oder **Salzig**

Apple oder **Android**

Was würden Sie machen wenn...

... es einen neuen Planeten gäbe und Sie ihn benennen sollten. Wie würde er heißen?

Second Chance, weil wir den ersten verbockt haben.

... Sie in der Zeit reisen könnten, in welches Zeitalter würden Sie reisen und warum?

Er würde in die Kalifornier 50er bis 70er Jahre reisen, da es weniger Krankheiten gab und ein freieres/-analogeres Leben ohne digitale Belastung gab.

... Sie eine Geschichte eines Buches live miterleben könnten, welche Geschichte wäre das und warum genau diese?

Bücher von Seglern, die alleine um die Welt segeln, aufgrund ihrer spannenden Erfahrungen und Erlebnisse.

... es einen eigenen Feiertag nur für Sie gäbe. Was würden Sie machen und wen würden Sie einladen?

Er würde mit seiner Familie am Strand surfen gehen.

... Sie kochen könnten wie ein fünf Sterne-Koch. Was würden Sie kochen und welches Getränk würden Sie dazu servieren?

Er würde das marokkanische Gericht Tajine kochen und dazu Brot mit einem kalten Bier servieren.

Das erste was Ihnen einfällt, wenn...

... Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken?

Er hatte einen großen Wandel, vorerst war er auf einer Schule mit 54 Schülern und anschließend ging er auf eine Flensburger Schule auf der es viel mehr Schüler gab.

... *Sie an Urlaub denken?*

Wenn er an Urlaub denkt, denkt er daran abzuschalten und seine Verantwortung abzugeben, um zu entspannen.

Bericht über mein Interview mit dem Mittelstufenleiter der Gemeinschaftsschule Marc Daub

Seit dem 1.2.2025 ist der neue Mittelstufenleiter des Gemeinschaftsschulteils, Marc Daub, an unserer Schule tätig. Vor seiner nun anstehenden Karriere an der Isarnwohld-Schule sammelte er zahlreiche, für ihn sprechende Erfahrungen an der Gemeinschaftsschule Brachenfeld, einer großen Gemeinschaftsschule in Neumünster, wo er ebenfalls als Leiter der Mittelstufe tätig war.



In seiner bisherigen Laufbahn war er als professioneller Segelsportler aktiv, hat ein Studium in Geographie und Sport, sowie eine zusätzliche Lehrbefähigung in den Fächern Englisch und Technik. Die Krönung seiner Karriere war eine Weltumseglung, was seine Entschlossenheit zeigt, vorgenommene Dinge durchzusetzen. Sein neues Ziel ist es möglichst viele Schüler*innen auf ihrem Weg zum Berufsleben zu begleiten und ihnen durch rechtzeitige und umfangreiche Informationen zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen. Er beschreibt seine Vorgehensweise mit einem Handwerker der nach und nach seinen Werkzeugkoffer füllt und am Ende der Schulkarriere einen vollständig gefüllten Koffer hat. Außerdem möchte er Eigenverantwortung lehren. Die besondere Kombination der Isarnwohld-Schule, aus Gymnasium und Gemeinschaftsschule findet er sehr ansprechend und äußerst interessant. Außerdem findet er die Voraussetzungen, die die Schule bietet toll.

In seiner Schulzeit mochte er die Fächer Sport und Dänisch besonders gerne, Mathe hingegen war nicht seine Stärke. Auf die Frage was er in den kommenden Jahren an unserer Schule ändern oder verbessern möchte antwortete er, dass er noch keine großen Baustellen entdeckt habe. Er möchte jedoch versuchen, die Eigenverantwortung der Schüler zu steigern, nähere Beziehungen zu Betrieben führen, den Übergang zum Berufsleben (durch Schülermessen) näherzubringen und sie allgemein auf das spätere Leben vorbereiten.

Die intensivste Erfahrung, die er in seiner Lehrerlaufbahn erlebt hat, war eine Wiederbelebung eines Schülers, der gesundheitliche Probleme hatte von denen man nichts wusste. Er konnte ihn aber wieder ins Leben zurückholen, sodass dieser weiterhin ein fröhliches Leben führen kann.

(Linus Reitz)

Warum ein Praktikum?

Was ist eigentlich der Sinn und Zweck eines Schülerpraktikums? In erster Linie geht es darum, den jungen Schülerinnen und Schülern zu zeigen, welche Vielfalt einem der Arbeitsmarkt bietet. Außerdem sollen Praktika einem eine erste praktische Erfahrung bringen, um sich zu orientieren, wo es denn später mal hingehen mag. Auch wenn einem das Praktikum scheinbar nicht interessiert hat, gibt es einem vorab schonmal eine Idee, wo man sich in der Zukunft sieht oder auch nicht. Das soll der Berufsorientierung dienen. Ein Praktikum darf man aus freien Stücken wählen, ganz unabhängig vom Unterrichtsgeschehen. Doch ein Praktikum schult vor Allem einige wichtige **Soft Skills**, beispielsweise fördert die Teilnahme am Berufsleben Eigenverantwortung und organisatorische Fähigkeiten, wie z.B. Pünktlichkeit und auch der Umgang mit Kollegen, Vorgesetzten und möglicherweise Kunden fördert Team-, wie auch Kommunikationsfähigkeit. Erfahrung in einem Betrieb durch ein Praktikum hilft deutlich bei der Bewerbung in dieser Branche oder auch diesem Betrieb. Daher ist ein Privates, oder auch ein Schülerpraktikum, äußerst sinnvoll und auch hilfreich für die Zukunft.



(Ole Gräbs)

Betriebspraktika: Ein wichtiger Schritt in die berufliche Zukunft

In der heutigen Arbeitswelt sind praktische Erfahrungen für Schüler/innen sehr wichtig. Ein Betriebspraktikum bietet nicht nur die Möglichkeit, einen Einblick in die Berufswelt zu gewinnen, sondern auch, wichtige Fähigkeiten zu erlernen und sich auf die spätere Arbeitswelt vorzubereiten.

Was ist ein Betriebspraktikum?

Ein Betriebspraktikum in der Schule ist eine Möglichkeit für die Schüler/innen einen Blick in die Arbeitswelt zu werfen. Es bietet den Schülern/innen die Chance, verschiedene Berufe und Branchen zu erkunden und dabei ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten kennenzulernen. Bei uns an der Schule findet das Praktikum auf dem Gymnasium in der 10 Klassenstufe statt. Zu Beginn des 2. Halbjahres, gehen die Schüler/innen insgesamt für 2 Wochen in den Betrieb ihrer Wahl. Vor dem Betriebspraktikum, muss also erstmal ein Beruf oder eine Branche gefunden werden, welche der/die Schüler/in interessant findet. Hierbei braucht man keine Angst haben, dass das man mit diesem Praktikum die Weichen für seine spätere Karriere stellt, denn das Betriebspraktikum dient lediglich dazu, sich einen Überblick über den Arbeitsalltag zu verschaffen und vielleicht seine Interessen für eine ganz bestimmte Branche oder einen bestimmten Beruf zu wecken.

Warum ist ein Betriebspraktikum wichtig?

Berufsorientierung:

Schüler können verschiedene Berufsfelder kennenlernen und herausfinden, ob ein bestimmter Beruf ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Praxisnahe Erfahrungen:

Sie erleben den Arbeitsalltag hautnah, sammeln praktische Erfahrungen und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Soft Skills entwickeln:

Kommunikation, Teamarbeit und Zeitmanagement sind wichtige Fähigkeiten, die im Praktikum erforderlich sind.

Erste Kontakte knüpfen:

Ein Praktikum kann der erste Schritt in ein zukünftiges Arbeitsverhältnis oder eine Ausbildung sein, da man leichter an eine Ausbildung kommt, weil man vor Ort perfekt Kontakte knüpfen kann, welche einem später zu nutzen kommen könnten.

Stärken und Schwächen erkennen:

Schüler sehen, wo ihre Stärken liegen und in welchen Bereichen sie noch besser werden müssen.

Aufgaben und Tätigkeiten im Praktikum:

Während eines Praktikums übernehmen Schüler/innen oft verschiedene Aufgaben, die je nach Branche variieren können. Dazu gehören Unterstützung bei Projekten, Kundenkontakt oder auch handwerkliche Arbeiten. Diese Vielfalt an Aufgaben fördert nicht nur die praktischen Fähigkeiten, sondern auch die Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeiten, da viele Betriebe diese Aufgaben im Team erledigen. Außerdem können die Schüler/innen bei solchen Aufgaben sehen, wo ihre Schwachpunkte liegen und ob diese Aufgaben ihren Interessen entsprechen.

Anforderungen der Unternehmen an Praktikanten:

Unternehmen erwarten von Praktikanten Engagement, Zuverlässigkeit und das Interesse etwas Neues zu lernen. Oft sind auch Kenntnisse in bestimmten Bereichen oder Soft Skills wie Teamfähigkeit und Flexibilität gefragt. Eine positive Erscheinung und die Fähigkeit, sich schnell in neue Situationen einzuarbeiten, sind ebenfalls von großer Bedeutung, da viele Betriebe an den eben genannten Punkten sehen, ob die Schüler/innen eventuell in die Firma passen und wie sie mit Problemen umgehen.

Vorteile für die berufliche Orientierung:

Ein Praktikum dient den Schülern/innen dazu ein Einblick in die Berufswelt zubekommen. Durch eine solche Erfahrung können sich viele junge Menschen ein Bild über ihre beruflichen Interessen machen. Außerdem können sie so erkennen, welche Tätigkeiten ihnen liegen oder eben nicht. Viele Betrieben achten darauf, wie ein Praktikant mit Problemen und kniffligen Aufgaben umgeht, sodass die Firma sich einen Überblick über die jeweiligen Fähigkeiten der Person machen kann.

Herausforderungen während des Praktikums:

Praktikanten können während ihres Einsatzes auf verschiedene Herausforderungen stoßen, wie z.B. das Anpassen an neue Arbeitsabläufe oder der Umgang mit Kritik. Es ist wichtig, diese Herausforderungen als Lernmöglichkeiten zu betrachten und sich aktiv um Lösungen zu bemühen.

Die Rolle des Feedbacks: Das Feedback spielt eine wichtige Rolle nach dem Praktikum. Viele Arbeitgeber lassen sich nach dem Absolvieren des Praktikums von den Mitarbeitern zu dem jeweiligen Praktikanten ein Feedback geben. Nach diesem Feedback kann es sein, wenn der/die Schüler/in Interesse an der Firma und dem Beruf zeigt und Lust hat, diesen Beruf später auszuüben, dass der Arbeitgeber dem Praktikanten einen Ausbildungsplatz anbietet.

(Ben Sönnichsen)

Schülerjobs: der erste Schritt in die Arbeitswelt

Während der Schule Geld verdienen? Ein Schülerjob kann einem diese Chance ermöglichen. Ob Minijob, Nebenjob oder doch Ferienjob auch als Jugendlicher kann man schon Einkünfte erzielen. Doch wie findet man einen passenden Job, wie bewirbt man sich, wie alt muss man dafür sein und wie viel verdient man dabei?

Schülerjobs bieten Jugendlichen eine passende Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln und gleichzeitig ihr Taschengeld aufzubessern. Sie fördern die Eigenverantwortung sowie soziale Kompetenzen. Zudem geben sie Einblicke in die Arbeitswelt und ermöglichen erste Berufserfahrungen. Je nachdem, wie lange und in welchem Zeitraum man arbeiten möchte, kann man sich für eine passende Option entscheiden.



Um die Arbeitszeiten an die Schule anzupassen, sind Neben- oder Minijob eine gängige Möglichkeit. Zusätzlich muss man solange man weniger als 520 Euro pro Monat verdient keine Steuern oder Krankenversicherungsbeträge zahlen. Wenn einem ein Neben- oder Minijob während der Schule aber zu viel erscheint, ist ein Ferienjob eine gute Alternative. Damit kann man sich zum einen etwas in der Ferienzeit dazu verdienen und zum anderen muss man auch hier, wenn man unter 520 Euro verdient keine Steuern zahlen. Alle drei Möglichkeiten bieten einem eine gute Gelegenheit, um als Schüler/in Geld zu verdienen.

Um einen passenden Job zu finden, gibt es verschiedene Wege. Man kann sich beispielsweise auf Online-Plattformen nach Stellenangeboten umschaun oder sich vor Ort in Geschäften und Restaurants nach freien Stellen erkunden. Auch Aushänge in Geschäften sind häufig hilfreich. Für die Bewerbung ist meist kein großer Aufwand nötig. Ein kurzer Lebenslauf ist in den meisten Fällen ausreichend.

Es gibt klare Angaben dafür, ab welchem Alter man wie viel arbeiten darf. Kinder unter 13 Jahren dürfen noch nicht arbeiten, da dies unter die Kinderarbeit fallen würde. Ab 13 Jahren sind leichte Tätigkeiten wie Babysitting, Zeitungen austragen oder Nachhilfe erlaubt,



allerdings mit begrenzten Arbeitszeiten. Ab 15 Jahren dürfen Jugendliche auch anspruchsvollere Tätigkeiten vornehmen, beispielsweise im Einzelhandel oder in der Gastronomie. Dabei gelten bestimmte Regelungen wie ein Nachtarbeitsverbot und maximale Arbeitszeiten. Gefährliche Tätigkeiten sind vor dem 18. Lebensjahren verboten und die Arbeit darf die Schule nicht beeinträchtigen. Die Bezahlung hängt stark vom Tätigkeitsbereich ab. Der gesetzliche Mindestlohn gilt grundsätzlich erst ab 18 Jahren.

Das heißt, dass Schüler/innen unter 18 Jahren noch keinen Anspruch darauf haben, aber in Stellenangeboten für Schülerjobs ist die Höhe des Stundenlohns oft bereits angegeben.

Im Allgemeinen kann man aber sagen, dass Schülerjobs wie Babysitting oder Nachhilfe oft einen Stundenlohn zwischen 12 und 15 Euro einbringen. In Bereichen wie im Einzelhandel und der Gastronomie liegt dieser, etwa bei 12 Euro pro Stunde. Für bestimmte Neben- oder Minijobs gibt es bestimmte Voraussetzungen oder Zusatzqualifikationen, welche erfüllt werden müssen. Für einen Babysitter Job wäre eine mögliche Qualifikation beispielsweise ein

Babysitterschein. Hier kommt es allerdings darauf an, ob die Eltern, bei denen du zum Babysitting bist, einen Babysitterschein für zwingend notwendig halten. Dieser kann einem aber durchaus dabei helfen einen Job zu bekommen. In Branchen wie der Gastronomie sollten zusätzlich bestimmte Fähigkeiten vorausgesetzt sein, wie ein guter Umgang mit Menschen und Zuverlässigkeit.

(Vanessa Sterk)

Nachhilfe als Schlüssel zum Lernerfolg

Du hast Probleme mit dem Schulstoff und deine Noten leiden darunter? Oder möchtest du mit deinem Wissen anderen helfen und dabei ein bisschen Geld verdienen? Nachhilfe kann anderen dabei helfen, besser zu werden und gleichzeitig unter die Arme zu greifen.



Nachhilfe umfasst die Unterstützung durch verschiedene Personen wie Lehrkräfte oder Schüler/innen, die ihr Wissen weitergeben, um anderen zu helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Dieses gemeinsame Lernen kann in Form von Einzelunterricht, Gruppennachhilfe oder sogar digitaler Nachhilfe stattfinden. Nachhilfe ermöglicht die gezielte Ansprache von Schwächen und hilft, diese in Stärken umzuwandeln. Durch Erfolge in Arbeiten können die Schüler/innen ihr Selbstbewusstsein stärken und fühlen sich sicherer.

Online-Nachhilfeangebote bieten Schüler/innen die Möglichkeit von überall aus zu lernen, was für mehr Flexibilität sorgt und den Aufwand reduziert. Zudem gibt Nachhilfe die Möglichkeit, den Schulstoff im eigenen Tempo zu bearbeiten und dadurch zu vertiefen und zu verstehen. Durch Nachhilfe können sich die Noten rasch verbessern, dies hängt jedoch von mehreren Faktoren ab. Hat der/die Schüler/in grundlegende Probleme, kann es länger dauern, auf ein stabiles Lernniveau zu kommen. Bei kleineren Problemen können schneller Fortschritte erzielt werden.



Regelmäßige Nachhilfestunden und eine gute Lehrkraft, sowie das Engagement des/der Schülers/in sind entscheidend für eine schnelle Verbesserung. Bei Prüfungen kann eine langfristige Förderung über Monate zu einer umfassenden Verbesserung führen. Einige Schüler/innen sehen bereits nach einigen Wochen erste Erfolge. Andere benötigen mehrere Monate, um eine Verbesserung zu erreichen. Ein strukturiertes Programm und Geduld sind dabei oft entscheidend.

Nachhilfe geben: Nachhilfe ist eine großartige Möglichkeit, nicht nur Wissen weiterzugeben, sondern dabei auch Geld zu verdienen. Doch um Nachhilfe geben zu dürfen, solltest du in der 9. Klasse oder höher sein. Um gut in diesem Bereich zu starten, sind einige Schritte besonders wichtig.

Zunächst sollten man sich klar darüber werden, in welcher Altersgruppe und in welchem Fach man unterrichten möchte. Es lohnt sich, die eigenen Stärken und Interessen mit den Bedürfnissen der potenziellen Nachhilfeschüler/-innen abzugleichen. An unserer Schule wird über Iserv immer wieder gefragt, ob jemand Lust auf Nachhilfe hat. Wenn man also ein Fach entdeckt, welches einem Spaß bringt und welches man gut erklären kann, wird der Kontakt hergestellt. Dann kann man sich entscheiden, wann und wo die Nachhilfe stattfindet und welchen Stundenlohn man sich vorstellt. In der Regel liegt die Bezahlung dabei zwischen 12 und 15 €.

Mit der richtigen Zielgruppe und fairen Preisen kann man erfolgreich starten. Mit Engagement und Flexibilität wird Nachhilfe schnell zu einer lohnenden Tätigkeit und verhilft anderen zu besseren Noten. Wenn du Interesse hast, Nachhilfe zu geben oder du selbst Hilfe benötigst, melde dich doch gerne bei nachhilfe@isarnwohld.org .

(Yana Lunow)

Schüler/innen am Limit – Lernen, Leistungsdruck und Versagensangst

Schlaflose Nächte, Panik vor der nächsten Klausur und kaum eine Stunde draußen an der frischen Luft. Für viele Jugendliche in Deutschland ist genau das Alltag. Dabei scheint es oft egal was man alles tut oder worauf man verzichtet, das Ergebnis bleibt stets das gleiche.



Die Anforderungen der Gesellschaft an junge Menschen sind heutzutage immens und immer mehr von ihnen verzweifeln an den zu hohen Erwartungen. Vor allem im schulischen Bereich fällt es zunehmend mehr Schülerinnen und Schülern schwer, die erwarteten Leistungen zu erbringen. Eine Hauptursache dafür ist der extreme Druck, der von allen Seiten auf sie einwirkt, sei es durch Lehrkräfte,

Eltern oder sogar die eigenen Freunde. Die Angst einen Fehler zu machen oder gar zu versagen nimmt immer weiter zu und bringt gravierende Folgen mit sich.

Rund 75% der Lernenden fühlen sich mindestens einmal wöchentlich von der Schule extrem gestresst oder überfordert. Wer schon einmal vor einem Berg an Hausaufgaben, Lernzetteln und unvollendeten Projekten saß, die am besten noch bis zum nächsten Tag fertig zu stellen sind, kann dieses Gefühl mit Sicherheit nachvollziehen.

Leistungsdruck ist ein weit verbreitetes Phänomen in unserer Gesellschaft, gegen das viel weniger unternommen wird, als eigentlich notwendig wäre. Dabei fängt das Ganze schon im frühesten Kindesalter an. Von klein auf vergleichen wir uns selbst mit andern und werden verglichen. Dabei können zu hohe Ansprüche an sich selbst schnell zu einem Problem werden. Wenn einem die eigene Leistung nicht mehr ausreicht oder zu



viel Druck von außerhalb kommt kann es passieren, dass man in einen Teufelskreis gerät. Man lernt intensiver und länger, oft müssen dafür auch Mahlzeiten oder kostbarer Schlaf büßen, um im Gegenzug mehr Lernstoff in kürzerer Zeit aufzunehmen. Sobald dies zu einer Regelmäßigkeit wird, machen sich der Schlafentzug und die dauerhafte Anspannung bemerkbar. Konzentrationsverlust, Übelkeit, Bauchschmerz und Kopfschmerz, der nicht selten zu Migräne werden kann, sind häufige Folgen. Andererseits gibt es auch die Schüler/Innen, die dem Leistungsdruck mit Verdrängung begegnen. Sie schieben Hausaufgaben, das Lernen für wichtige Prüfungen oder schlechte Noten beiseite, um sich nicht damit auseinandersetzen zu müssen. Dies führt häufig dazu, dass sie den geforderten Stoff kaum bis gar nicht beherrschen und sich dementsprechend auch ihre Noten verändern. Wer trotz intensiver Vorbereitung, mehrere schlechte Noten hintereinander zurück bekommt ist schnell frustriert und zweifelt an seinen Fähigkeiten.

Die Erwartungen der eigenen Eltern zu erfüllen stellt Schüler/Innen jedoch oft vor eine noch viel größere Aufgabe. Sätze wie „Schon wieder eine 5?“, „Tja, da hättest du mehr lernen sollen“, oder das so beliebte „Was hat den dein bester Freund für eine Note?“ sind keine Seltenheit. Dabei geraten oft die eigentlichen Ziele, Unterstützung und Hilfe zu leisten, aus dem Blick. Solche Bemerkungen mindern das Vertrauen erheblich und schwächen die emotionale Beziehung. Dies betrifft natürlich nicht alle Familien.



Lautes Vorlesen von Noten vor der Klasse, vergleichen von Schülerinnen und Schülern, zufälliges Drannehmen oder spontane Leistungsabfragen sind zwar gut gemeint, setzen jedoch viele Lernende unter Druck, verursachen Angst und das Gefühl, vorgeführt zu werden. Lehrkräfte die diese Methoden oft im Unterricht nutzen, sind unter Schülerinnen und Schülern meist weniger beliebt als andere. Das kommt daher, dass sie als unberechenbar empfunden werden und so wird der Unterricht für so manchen zur regelrechten Horrorstunde.

Eine alarmierende Studie der Professoren Stiensmeier-Pelster und Braune-Krickau erschienen im Jahre 2014 ergab, dass hoher Leistungsdruck nachweislich das Risiko für Angststörungen und Depressionen erhöht.



Des Weiteren kämpfen viele Jugendliche mit extremer Prüfungsangst. Diese äußert sich in Form von Schlaflosigkeit, Schweißausbrüchen, Appetitverlust, Zittern und Schwindel, der bis zur Ohnmacht führen kann. Die Nächte vor Klausuren werden zur Qual und der Schulweg scheint einem Hinrichtungsmarsch gleich zu kommen. Rund 87% aller Schüler/Innen sind schon einmal betroffen gewesen. Diese Prüfungsangst verfolgt die Betroffenen oft noch lange Zeit in ihrem Leben. In einer Studie der IU Internationalen Hochschule vom 17. November 2022 gaben 26,8% der Befragten an, dass sie wegen ihrer Prüfungsangst nicht den gewünschten Beruf wählen konnten, 41% erlangten aufgrund dessen einen bestimmten Schulabschluss nicht.

Häufiges Wiederholen des Lernstoffes oder auch das Üben von Vorträgen vor Vertrauten kann Sicherheit geben. Wer Probleme mit dem Lernen hat, der sollte eventuell seine Lernstrategien hinterfragen. Nicht jeder kann gleich gut mit den gleichen Methoden lernen und oft kann das Umstellen von eben diesen Methoden schon einen großen Unterschied machen.

Wer sich in den genannten Punkten vielleicht wiedererkannt hat, der sollte in Erwägung ziehen, mit den Eltern darüber zu sprechen. Auch die Schulsozialarbeiter sind Ansprechpartner, an die man sich wenden kann. Ihr seid damit nicht allein.

Insgesamt sollten diese Themen in unserer Gesellschaft an Aufmerksamkeit gewinnen, da es so viele Lernende betrifft. Die, die unter Leistungsdruck und Prüfungsängsten leiden, kämpfen tagtäglich in unserem bestehenden System, um sich über Wasser halten zu können. Dabei verlieren wir das Wichtigste gern aus den Augen: Noten sind nicht alles!

(Leonie Kleinwechter)

Schule fertig und jetzt?



Schule fertig - egal ob nach ESA, MSA, Fachhochschulreife oder Abitur - was gibt es für Möglichkeiten als nächste Schritte in Richtung Zukunft, Arbeit und Leben? Ob nur als Zwischenzeit zum Studium oder Ausbildungsplatz oder als Einstieg ins Erwachsenenleben, gibt es viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und zu finden.

Eine der Möglichkeiten nach der Schule ist ein sogenanntes Gap Year zu machen. In diesem nimmt man sich ein Jahr Zeit, um sich auszutesten. Die meisten gehen dafür ins Ausland, um die Welt zu bereisen bzw. zu erkunden. Bei Work and Travel verbindet man Reisen und

Arbeit miteinander. Des Weiteren kann man als Au Pair im Ausland tätig sein. Dabei ist man eine Art Nanny für Kinder von Familien. Man lebt dort vor Ort und ist dafür verantwortlich z.B. die Kinder von der Schule oder Kindertagesstätte abzuholen, sie zu beschäftigen etc. Viele junge Erwachsene sind sehr interessiert am Gap Year, da man zum einen eine Pause von der Schule oder Uni hat oder noch nicht Vollzeit arbeitet und zum anderen um sich selbst zu finden und dabei mit Fragen wie: wer will ich sein?, wo ist mein Platz in der Welt?, was passt zu mir? zu beschäftigen. Der große Vorteil daran ist, die Welt zu erkunden und vielleicht somit einige Fragen der Selbstfindung beantworten zu können.

Wenn Unsicherheit besteht, was man möchte oder noch keinen Berufswunsch hat, gibt es die Möglichkeit verschiedene Praktika durchzuführen, um in die unterschiedlichen Berufe hineinzuschnuppern. In einigen Bereichen z.B. im Handwerk kann man auch Fördergelder betragen und wird dann für die Zeit des Praktikums bezahlt. Eine andere Möglichkeit, um sich zu orientieren, ist es entweder ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ), ein Freiwilliges Handwerksjahr (FHJ) oder ein Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) zu machen. Bei einem FÖJ kriegt man monatlich bis zu 500€ bezahlt. Je nachdem ob man auf Unterkunft oder Verpflegung angewiesen ist. Zu den typischen Aufgaben kann unter anderem Säen,

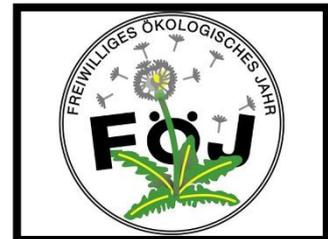


Ernten, Füttern, Misten

oder arbeiten im Gartenhaus gehören. Dies kann beispielsweise im botanischen Garten an der Universität in Kiel durchgeführt werden. Käseereien oder Hofläden können ebenfalls ein Bestandteil des FÖJs sein. Wenn man sich entscheidet den Weg zu gehen ein FÖJ zu machen, sollte man sich darauf einstellen eine 40 Stunden Woche zu haben. Die Stundenanzahl bei einem FSJ ist ähnlich und beträgt ca. 38,5 Stunden. Bei einem FSJ gibt es verschiedene Aufgabenbereiche,

die sehr von den Einsatzstellen abhängen. Mögliche Arbeitsbereiche sind unterteilt in medizinische, pädagogische und soziale Arbeit. Häufige Aufgaben der Bereiche können beispielsweise das Betreuen von Kindern, Jugendliche oder Senioren sein, die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, die Hilfestellung bei der Bewältigung von alltäglichen Aufgaben oder die Mitarbeit an Projekten. Die Aufwandsentschädigung genannt beträgt zwischen 150€ und 500€.

Des Weiteren können die Unterkunft und Verpflegung von der Dienststelle bezahlt werden. Bei einem FHJ arbeitet man je drei Monate in einem Handwerksbetrieb, sodass man nach 12 Monaten in 4 verschiedenen Handwerksbetrieben gearbeitet hat. Somit kann man sich ein wenig ausprobieren und testen, was zu einem persönlich passt. In seinem



FHJ kann man bereits Kontakte knüpfen für zukünftige potenzielle Jobangebote. Im FHJ bekommt man maximal 644€ pro Monat. Potenzielle Handwerksbetriebe könnten: Elektroniker, Tischler, Bäcker, Friseur, KFZ- Mechatroniker etc. sein.

Der freiwillige Wehrdienst (FWD) ist ebenfalls eine mögliche Alternative für das Leben nach der Schule. Dieser kann ein Ausmaß von 7 bis zu 23 Monaten haben. In der Zeit darf man den Soldatenberuf genauer kennenlernen, um nach der Zeit zu entscheiden, ob man sich vorstellen kann bei der Bundeswehr zu bleiben. Je nach Dienstgrad bekommen freiwillige Wehrdienst-leistende zwischen 1.800€ und 2.200€. Für den FWD ist es Voraussetzung, dass man mindestens 17 Jahre alt, größer als 155 cm ist und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. Außerdem muss die Schulpflicht vollendet sein und eine Bereitschaft sowohl für bundesweite Versetzung als auch für Auslandseinsätze der Bundeswehr vorhanden sein. Die ersten 6 Monate des FWD gelten als Probezeit, welche eine potenzielle Kündigung beider Seiten ermöglicht. Beim FWD gibt es verschiedene Dienstgrade. Am Anfang steigt man mit dem niedrigsten ein. Der kann je nach Tätigkeitsbereich unterschiedlich sein z.B. als Matrose, Jäger, Funker, Schütze, Flieger etc. Nach 3 Monaten bei der Bundeswehr wird man zum Gefreiten, nach 6 absolvierten Monaten zum Obergefreiten und nach 12 zum Hauptgefreiten.



Wenn man noch gar keine Idee hat in welchem Bereich man später tätig sein möchte, gibt es verschiedene Beratungsstellen oder Berufsmessen. Auf Berufsmessen werden unterschiedliche Berufe und Unternehmen vorgestellt. Die Berufsmessen bieten einem die Chance Informationen zu sammeln, Flyer mitzunehmen oder Anschreibedaten für mögliche Bewerbungen zu erfassen. Solche Informationstage gibt es auch an der CAU für Studienanfänger oder man besucht die Berufsmesse Kiel oder Gettorf in der Isarnwohld-Schule.

Die Agentur für Arbeit bietet kostenlose Berufsberatung an. Dort wird man von professionellen Mitarbeitenden bei der Studien- und Berufswahl unterstützt. In einem Beratungsgespräch werden verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Zukunft besprochen und potenzielle Fragen geklärt.

Für weitere Informationen können folgende Webadressen hilfreich sein:

- <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung>
- <https://www.bundeswehrkarriere.de/freiwilliger-wehrdienst-261>
- <https://www.ein-jahr-freiwillig.de/programme/fsj-freiwilliges-soziales-jahr>
- <https://www.ein-jahr-freiwillig.de/programme/foej-freiwilliges-oekologisches-jahr>
- <https://www.azubiyo.de/azubi-wissen/fhj/>

(Enna Schmidt)

Politische Spaltung unter Jugendlichen

Bei den Juniorwahlen 2025 war die Linke mit 25,3% mit Abstand die stärkste Partei. Darauf folgten die SPD und die CDU mit ca. 15% und 16% der Zweitstimmen. Auf dem vierten Platz lag die AfD mit ca. 15%, also gleichauf mit der SPD.



Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 der 18–24-Jährigen sahen ähnlich aus. Die Linke, auf dem ersten Platz, erreichte 26%, gefolgt von der AfD mit 21%. Dagegen mussten die Ampelparteien und besonders die CDU große Verluste einstecken. Eine Gemeinsamkeit lässt sich

feststellen: bei beiden Wahlen ist die Links-rechts Spaltung sehr hoch, aber woran könnte das liegen?



Einer der Gründe, vermutlich auch der Offensichtlichste, ist der hohe Medienkonsum der Jugendlichen. Auf der am meisten verwendeten Plattform, TikTok, haben die beiden Rand-



Parteien viel mehr Follower und Aufrufe als die Parteien in der Mitte. Momentan verfügt der offizielle TikTok Account der Linken über 406.400 Follower und der Account der AfD über 579.968 Follower. Der Account, der Fraktionsvorsitzenden, Heidi Reichinnek 612.145 Follower. Man muss bedenken, dass diese Accounts nur die offiziellen Seiten der Parteien auf einer von mehreren Plattformen sind. Dagegen haben die anderen Parteien,

wie die SPD oder die CDU viel weniger Follower und Aufrufe.

Außerdem nehmen beide Parteien eine deutliche Position ein, wodurch sich Jugendliche sicher fühlen. Die Randparteien beschäftigen sich, wenn auch unterschiedlich, mit den aktuellen Sorgen der Jugendlichen. Dazu zählen zum Beispiel Wohn- und Lebensmittelpreise, genauso wie Migrationspolitik. Ein weiterer Grund für den großen Erfolg der Linken ist die zunehmende Wähleranzahl der AfD. In den letzten Jahren hat die AfD deutlich an Stimmen dazu gewonnen. Bei den letzten Bundestagswahlen kamen die meisten AfD-Stimmen von den 25-44-Jährigen. Die CDU, welche im politischen Spektrum in der rechten Mitte einzuordnen ist, wurde hauptsächlich von den über 70-Jährigen gewählt. Aus diesem Grund versuchen viele Jugendliche mit einer Stimme für die Linke den Stimmen der älteren Generation entgegen zu wirken.



Andererseits ist die AfD bei den Jugendlichen gerade auch sehr erfolgreich, da viele nicht einschätzen können was extrem ist und was nicht. Obwohl die Alternative für Deutschland 2024 vom Bundesamt für Verfassungsschutz als extrem und verfassungsfeindlich eingestuft wurde, halten viele die AfD dennoch für rechte Mitte.

Deswegen ist es wichtig, sich bei mehreren Quellen über Politik zu informieren und nicht nur in den sozialen Medien. Es heißt nicht, dass man soziale Medien gar nicht als Quelle verwenden sollte, aber besonders in diesem Bereich ist es schwierig komplett neutral zu bleiben und die Meinungen von Erstwählern können sehr leicht durch politische Beiträge beeinflusst werden. Deshalb sollte man alles, was man in den sozialen Medien liest auf mindestens einer oder zwei anderen Quellen überprüfen, denn es ist sehr wichtig seine eigene politische Meinung zu haben und sich nicht von irgendwelchen Influencern beeinflussen zu lassen, die sich vielleicht auch nicht richtig informiert haben.

(Caroline Müller)

Armut in Afrika

Was die ganze Situation so schwierig macht!

Auf dem afrikanischen Kontinent sind 55 Länder. Afrika nimmt 20% der gesamten Erdoberfläche ein und 1,4 Milliarden Menschen leben dort. Doch trotz des großen Anteils der Erdoberfläche und der vielen Menschen, die dort leben und arbeiten, ist **Afrika der ärmste Kontinent der Welt**. Obwohl Afrika sehr reich an Rohstoffen ist wie z.B. Gold, Öl oder Diamanten, befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent laut der Weltbank die 10 ärmsten Länder der Welt. Darunter zählen die Länder Nigeria, Demokratische Republik Kongo, Tansania, Äthiopien und Madagaskar. Von diesen 1,4 Milliarden Menschen, welche in Afrika leben, leiden **über 40% an extremer Armut**. Diese 40% müssen mit weniger als 1,90 US-Dollar am Tag auskommen. Besonders betroffen von der Armut sind die Länder südlich der Sahara. Eine Studie der UN zeigt, dass die Hälfte der Menschen, welche unter Armut leiden, unter 18 Jahre alt sind.



Es gibt verschiedene Gründe für die andauernde Armut in Afrika. Einer der Gründe ist das extreme Wachstum der Bevölkerung. Auch wenn die Lebenserwartung in Afrika durch Armut oder Krankheiten und einem fehlenden Gesundheitssystem nur ca. 50 Jahre beträgt, wächst die Bevölkerung rasant.



Obwohl die durchschnittliche Anzahl der Kinder pro Frau von 1965 bis 2020 von 7 auf 4,56 gesunken ist, vermuten Experten, dass im Jahre 2050 2,9 Milliarden Menschen auf dem Kontinent leben werden. Dies wäre mehr als eine **Verdopplung der jetzigen Bevölkerungszahl**. Wenn man 100 Jahre zurückblickt lag Afrika noch bei einer Bevölkerung von 234 Millionen. Im Vergleich dazu hatte Deutschland 1950 eine Bevölkerung von 69,1 Millionen. Im Jahr 2050, also 100 Jahre später, wird eine Bevölkerung von 81,6 Millionen Menschen erwartet. Im

Vergleich zu jetzt würde in Deutschland laut dieser Prognosen die Bevölkerungsanzahl sogar noch abnehmen.

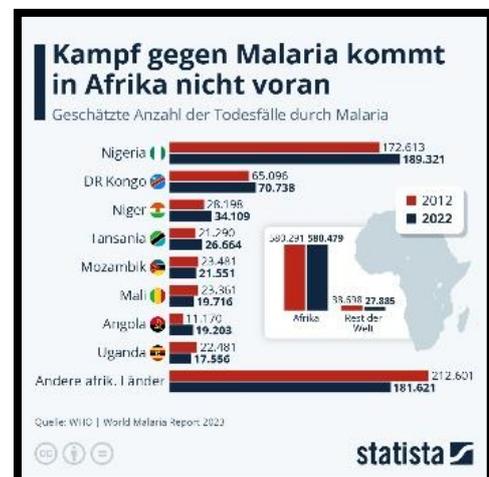
Ein weiterer Grund für Armut in Afrika ist z.B. der Krieg in der Ukraine, da durch die fehlenden Weizenlieferungen Hungersnöte drohen. Aber nicht nur Kriege auf anderen Kontinenten sind für die Armut in Afrika verantwortlich, sondern auch die Kriege und bewaffneten Konflikte in Afrika selbst. Eine Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2021 zeigt, dass in Afrika 9 der 28 weltweiten Krisengebiete ihren Ursprung haben. Diese Gebiete sind z.B. die demokratische Republik Kongo, die Zentralafrikanische Republik, der Sudan und Süd-Sudan, Somalia und Nigeria. In zentralafrikanischen Republiken sind seit Jahren Gruppen aktiv, welche Schulen bestehlen, beschädigen oder sogar völlig zerstören. Dies führt dazu, dass viele Kinder keine ordentliche Bildung erhalten können und somit das Risiko hoch ist später unter Armut zu leiden. Hinzu kommt, dass viele Menschen aus Angst vor dem Krieg aus deren Heimat fliehen und die Landwirtschaft in diesen Gebieten somit still liegt und durch Krankheiten oder Tod benötigte Arbeitskräfte fehlen. Eine weitere Ursache für die große Armut in Afrika ist der Klimawandel. Denn durch die Folgen des Klimawandels und somit der Erderwärmung und der Anstieg des Meeresspiegels entstehen große Klimaereignisse wie Überschwemmungen, Erdbeben und Dürren. Daraus folgen Missernten und (Land-) Wirtschaftliche Misserfolge. Deshalb hängt Afrika sowohl wirtschaftlich als auch im Bildungs- und Gesundheitsbereich deutlich zurück. Dies kann man anhand von fehlenden Brunnen oder Bewässerungssystemen erkennen. Hinzu kommt, dass sowohl die Landwirtschaft als auch die Infrastruktur zu wenig ausgebaut und es zu wenig finanzielle Mittel gibt, um diese erbauen zu lassen. Außerdem schaffen wohlhabendere Länder wie die USA oder

viele Länder Europas hohe Agrarzölle, die für afrikanische Länder einfach nicht bezahlbar sind und somit leidet die ohnehin schon schwache (Land-) Wirtschaft. Das bedeutet, dass wir Europäer mit die Verantwortung tragen, dass so viel Armut in Afrika verbreitet ist. Der letzte bedeutende Grund für die Armut auf dem afrikanischen Kontinent ist der Hunger. Denn dieser ist nicht nur eine Folge, sondern auch eine Ursache. Sie fördert die Armut. Denn ein bereits noch nicht auf die Welt gekommenes Kind, welches an Unterernährung leidet, besitzt ein geschwächtes Immunsystem und ist somit anfälliger für Infektionskrankheiten im frühen Kindheitsalter. Durch Mangelernährung können auch schlechte schulische Resultate eine mögliche Folge sein durch mangelnde Konzentration und Aufnahmefähigkeit. Daraus folgt, dass wieder ein Armutsrisiko durch fehlende Bildung besteht. **Dies bildet einen der vielen Teufelskreise von Afrika.** UNICEF hat eine Studie rausgebracht, in welcher die Hungersituation von Kindern im Jahre 2020 ermittelt wurde. Dort kam heraus, dass die Hälfte der Kinder aus der Subsahara also 280 Millionen Kinder sich in einer Ernährungsunsicherheit befinden. Davon befinden sich 7,5 Millionen sogar in einer Notsituation. Das ist die Vorstufe von Hungersnot.



Es gibt viele Probleme, die aus der Armut entstehen. Mit der Armut steigt auch die Kinderarbeit. Besonders betroffen davon sind die Länder südlich der Sahara. Denn da ist die Kinderarbeit seit 2016 wieder angestiegen, um zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen. Die Unicef Studie 2020 berichtet, dass 24% der 5 bis 17-jährigen arbeiten und somit nicht zur Schule gehen. Das ist im Durchschnitt **jedes 5. Kind, welches auf Bildung verzichten muss**, um sich selbst und seine Familie über Wasser zu

halten. Dies führt zu geringer Bildung und somit zu zukünftiger Armut. **Südlich der Sahara arbeiten 87 Millionen Kinder.** Nirgendwo auf der Welt ist die Anzahl der arbeitenden Kinder so hoch wie dort. Viele dieser Kinder arbeiten auf Kakaoplantagen und bei der Kakaoproduktion. Sie sammeln Kakaofrüchte ein, hantieren mit Macheten, schleppen schwere Säcke, welche manchmal schwerer sind als sie selbst und sprühen Pestizide auf Pflanzen ohne nötige Schutzkleidung zu tragen. Des Weiteren müssen Kinder oft im Kleinbergbau arbeiten. Dort leisten sie schwere körperliche Arbeit, indem sie stundelang in schräger Haltung Steine zerschlagen oder in tiefen und ungesicherten Schächten bohren. Mithilfe giftiger Chemikalien wie Quecksilber wird Edelmetall vom Gestein gelöst. Hinzu kommt die Gefahr einem Mienensturz ausgesetzt zu sein. Viele arbeiten ebenfalls in Fischerbetrieben, welche auch sehr gefährlich sind. Bedauerlicherweise werden auch Kinder als Soldaten in den oben genannten Bürgerkriegen und bewaffneten Konflikten eingesetzt. Durch die Armut leidet auch das Gesundheitssystem sehr, da sich viele keine nötigen Arztbesuche oder Medikamente leisten können. Somit verbreiten sich Krankheiten wie Aids oder Malaria schneller. Die fehlende Aufklärung ist auch ein Grund für das extreme Bevölkerungswachstum. Da es dort entweder keinen Zugang zu Verhütungsmitteln gibt oder die Menschen dort gar nicht erst aufgeklärt werden. Durch die schnellen und weiter verbreiteten Infektionen sterben Menschen oder sind zu krank, um zu arbeiten. Das Ergebnis sind fehlende Arbeitskräfte. Vor allem in der Landwirtschaft ist dies der Fall, weshalb die Nahrungsmittelproduktion zurückgeht. Große Investitionen in das zukünftige Gesundheitssystem wären nötig, um etwas dagegen unternehmen zu können. Allein 627 000 Menschen sind 2020 an Malaria in Afrika gestorben. 96% davon gab es südlich der Sahara. Aus der Kinderarbeit und dem fehlenden Gesundheitssystem resultiert die hohe Kinder- und Säuglingssterblichkeit.



Besonders in der Subsahara sterben Kinder vor ihrem 5. Geburtstag. **Jedes 13. Kind etwa schafft es nicht die ersten 5 Jahre zu überleben.**

Im Folgenden werden einige Prognosen aufgelistet, wie die Armutslage in Afrika in den nächsten Jahren bedauerlicherweise aussehen wird:

- Es wird geschätzt, dass bis 2030 ca. **85% der Menschen in extremer Armut leben.**
- Eine Studie der UNICEF zeigt, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2050 auf 2,9 Milliarden heranwachsen wird.
- Bis 2050 könnte das Bruttoinlandsprodukt um weitere 3% durch Folgen des Klima-wandels und die dazugehörigen Klimaereignisse sinken.
- 18 Millionen Menschen werden bis 2030 in Afrika von extremer Hitze, Dürren oder Überschwemmungen betroffen sein
- Schätzungen von Unicef sind der Meinung, dass Afrika bis 2030 5,6 Millionen medizinische Fachkräfte braucht
- Die Säuglingssterblichkeit soll bis 2030 auf 12 von 1000 Geburten sinken und die Kindersterblichkeit auf 25 von 1000 sinken. Auch wenn dies gute Nachrichten sind, sind es trotzdem noch viel zu viele Leben die verloren gehen. Das muss sich ändern und genau deshalb gibt es ganz viele Hilfsorganisationen, die sowohl vor Ort als auch durch Investitionen den Menschen helfen. Es ist wichtig Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen und auch durch eine kleine Spende kann ein ganzes Leben verändert werden.

Im Folgenden werden einige Hilfsorganisationen gezeigt, die sowohl vor Ort als auch durch Investitionen den Menschen in Afrika helfen:

- Plan International:
Sie sind in 26 afrikanischen Ländern vertreten und versuchen die Gesundheitsversorgung zu verbessern und über Kinderrechte aufzuklären. Außerdem bauen sie Schulen, damit möglichst viele Kinder zur Schule gehen können und arbeiten daran langfristige Einkommen für Familien zu organisieren.
- SOS Kinderdörfer:
Sie sind in 47 Ländern von Afrika vor Ort und haben 142 sog. Kinderdörfer erbaut, in welchen verwaiste oder verlassene Kinder ein neues Zuhause finden und dort in Sicherheit leben können. Des Weiteren planen sie langfristige Entwicklungsprojekte und helfen vor Ort seit 1970.
- German Doctors:
Sie helfen seit 1983 Menschen in Entwicklungsländern, die keinen Arztbesuch etc. bezahlen können. Zusätzlich helfen sie dort, wo medizinische Hilfe besonders gebraucht wird.

Mit meinem Artikel möchte ich zum Nachdenken anregen, um unser alltägliches Leben mehr wertzuschätzen. Wie in Afrika gibt es Millionen von Menschen, die täglich ums Überleben kämpfen müssen. Genau deshalb sollten wir dankbar dafür sein, dass es uns so gut geht und denen helfen, die es nicht so gut haben wie wir. Oft denkt man nur darüber nach, was man alles nicht hat, aber vergisst, dass man nicht 12 Stunden Schwerstarbeit leisten, tagelang hungern muss oder sich nicht mal Medikamente zur Heilung leisten kann.



Plastik, Mikroplastik - Feinde des Alltags

Egal ob beim Essen, Trinken oder auch nur beim Spazieren gehen am Strand: Plastik und Mikroplastik sind ständige Begleiter in unserem Alltag geworden. Sowohl Tiere als auch wir Menschen leiden unter den Auswirkungen der **Plastikkrise**.



Derzeit schwimmen in jedem Quadratkilometer unserer Meere hunderte Teile von Plastikmüll. Plastiktüten, PET-Flaschen, Feuerzeuge, Zigaretten und Einmalrasierer sind der heutige Müll in unseren Meeren. **4,8 – 12,7 Millionen Tonnen** gelangen jedes Jahr in unsere Meere. Von diesem vielen Plastikmüll sind schon sogenannte **Müllstrudel** entstanden. Dies sind gigantische Plastikinseln, welche sich aus 99 % Kunststoffteilen zusammensetzen. Sie entstehen in

Zusammenhang mit den Strömungen, die den Wärmeaustausch zwischen den Ozeanen regulieren. Wenn nördliche und südliche Strömung aufeinandertreffen, folgen daraus riesige Oberflächenstrudel, wo dann die Kunststoffteile eingezogen werden. Die dann im Meer schwimmenden Plastikteile nehmen den Geruch im Meer an, wodurch Vögel oder Fische es als Nahrung wahrnehmen, das Plastik fressen und daran sterben. Es ist ebenfalls keine Seltenheit, dass sich die Meerestiere in dem Plastik verhängen und sich so verletzen können. Nach und nach wird sämtliches Plastik an den Strand gespült, was zur Folge trägt, dass der Sand nun nicht mehr nur aus kleinen Steinen besteht, sondern auch aus einer Vielzahl von Mikroplastik. Genauer gesagt, besteht das Treibgut zu 80% aus von uns produziertem Plastikmüll.



Wir Menschen nehmen Mikroplastik z.B. beim Essen oder Trinken auf. Trinkflaschen, die aus Plastik bestehen, beinhalten **mehrere tausend Mikroplastikpartikel**. Forscherinnen und Forscher stellten fest, dass Mikroplastik sich nun sogar schon in **der Leber, den Nieren, der Plazenta, im Darm sowie im Gehirn** befindet. Aber auch beim Fisch essen, nehmen wir Mikroplastik auf, da die Fische eben diese kleinen Plastikpartikel im Meer fressen, die in den Magen gelangen und dann von Fabriken zum Beispiel zu Fischstäbchen verarbeitet werden. Eine Studie von *Greenpeace* ergab, dass der Hering mit **14 Mikroplastikpartikeln** die höchste Belastung hat.



Selbst beim Duschen gelangen diese winzigen Partikel in das Meer, da sie im Duschgel oder Shampoo enthalten sind, wie z.B. im Duschgel „**Duschdas**“ 12h Dufferlebnis. Aber auch in Kosmetik ist Mikroplastik enthalten, Eyeliner, Mascara oder Foundation sind die Produkte, die betroffen sind. Um zu erkennen, ob Mikroplastik vorhanden ist, müsste man z.B. auf folgende Inhaltsstoffe achten: **Polymer, Polystyrene, Allyl Stearate**. Laut einer Studie von *Greenpeace* aus dem Jahr 2021 enthalten 85% der Kosmetikmarken Mikroplastik. 38% sogar festes Mikroplastik. Zu finden ist dies z.B. bei L'Oréal Paris oder Maybelline New York.

Ein weiterer Erzeuger des Mikroplastiks ist der Autoabrieb. In Deutschland ist es aktuell sogar die größte Einnahmequelle von Mikroplastik. Studien vermuten, dass etwa **100.000 bis über 140.000 Tonnen** in Deutschland pro Jahr abgefahren werden. Ebenfalls ein großer Erzeuger des Mikroplastiks ist das Wäschewaschen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei jedem Waschgang Chemiefasern durch die Kleidung in das Abwasser gelangen.

Doch was kann man tun, um den Gebrauch von Plastik zu minimieren?

Zum einen kann man beim Einkaufen Jutebeutel anstatt Plastiktüten benutzen, Glasflaschen anstatt Plastikflaschen und Bienenwachstücher statt Frischhaltefolie und immer wieder nachfüllbare Container für Seife oder Duschgel nutzen. Auf manchen Duschgelen und Shampoos steht sogar auf der Vorderseite schon drauf, dass sie mikroplastikfrei sind. Die Bienenwachstücher kann man mit wenig Geld sogar Zuhause selber machen. Was wir ebenfalls tun können, ist z.B. mehr Bambus benutzen, Bambus ist biologisch abbaubar und wächst schnell nach. Ein Beispiel dafür wäre die Bambuszahnbürste.

Der Pfeil weist darauf hin, dass dieses Produkt frei von Mikroplastik ist.



(Hannah Kahlo)

INTERNET – INTERNET – INTERNET – INTERNET

KI - Die Technologie der Zukunft?

Künstliche Intelligenz (KI) ist schon lange ein fester Bestandteil unseres Alltags. Von der Arbeit bis zur Schule - die Möglichkeiten, welche KI uns bietet sind einfach grenzenlos. Doch woher kommt die sogenannte „Künstliche Intelligenz“, welche Arten gibt es, und wie wird sie unsere Zukunft beeinflussen?

Aber was ist Künstliche Intelligenz?

KI bezeichnet Programme und Maschinen, welche so programmiert sind, dass sie eigenständig durch Informationen lernen und so Aufgaben und Probleme für uns lösen können. Dabei unterscheidet man zwischen drei verschiedenen KI Programmen. Einmal gibt es die Schwache KI, welche spezialisierte Aufgaben, wie Gesichtserkennung und Sprachübersetzung für uns erledigt. Es gibt außerdem die Starke KI. Diese kann theoretisch genau so intelligent sein wie ein echter Mensch und umfassende Entscheidungen treffen. Dann gibt es noch die Superintelligenz, welche bis jetzt nur eine Zukunftsvision ist, denn diese könnte die Intelligenz von Menschen und Maschinen übertreffen.

Die Grundbausteine der KI wurden schon in den 1950-Jahren von Wissenschaftler wie Alan Turing und John McCarthy gelegt. Richtig erreichbar wurde die Technologie jedoch erst in den letzten Jahrzehnten. Seit 2023, als Programme wie ChatGPT und Dall.E weltweit verfügbar gemacht wurden, erreichte KI die breite Öffentlichkeit.

Welche Chancen und Risiken hat KI?

Künstliche Intelligenz bietet Arbeitserleichterung, sie übernimmt hierbei zeitraubende Aufgaben wie das Organisieren von Terminen und die Auswertung von Daten. Außerdem können sich KI-Programme individuell an das Lernniveau von den Schüler/innen anpassen und diese so fördern. KI kann aber auch in der Medizin sehr hilfreich sein, z.B. kann sie Krankheiten schneller erkennen und so die richtige Behandlung empfehlen.

Aber diese Programme bringen auch Probleme mit sich. Wie viel Macht wollen wir Maschinen geben? Sollte KI alles über uns wissen? Und brauchen KI Programme eine Regulierung ihrer Fähigkeiten? Die Antworten auf diese Fragen stehen bis jetzt noch in den Sternen. Aber eines ist jetzt schon klar: KI sollte immer für die Menschen arbeiten und nicht gegen sie.

Wie sieht KI bei uns im Alltag aus?

Seit 2023 ist Künstliche Intelligenz bei vielen Menschen präsent im Alltag. Auch in Schulen begegnet uns KI, auf Lernplattformen wie Duolingo oder Anton, welche personalisierte Übungen bieten und helfen den eigenen Lernfortschritt zu verbessern. Aber solche KI-Programme sind nicht nur für Schüler/innen, auch für Lehrkräfte können Programme wie ChatGPT oder Dall.E sehr nützlich sein. Sie können Klassenarbeiten analysieren oder diese selber konfigurieren. Wichtig ist aber, dass Künstliche Intelligenz könnte nie einen kompletten Unterricht übernehmen, da sie einfach nicht die emotionale und soziale Unterstützung bieten könnte.



Wie verändert Künstliche Intelligenz die Berufswelt?

Mit dem Einfluss von KI könnten einige Berufe wegfallen. Viele Aufgaben wie Datenanalysen, Übersetzungen oder Aufgaben in der Verwaltung könnten in Zukunft von Maschinen übernommen werden. Aber es entstehen in dieser Branche auch neue Berufe wie zum Beispiel in der KI-Entwicklung. Die große Herausforderung wird sein, einen Mittelweg zwischen Künstlicher Intelligenz und menschlicher Arbeit zu finden.

Wie sieht unsere Zukunft aus?

Wie könnte unsere Welt, mit diesem Einfluss, in ein paar Jahrzehnten aussehen? Vielleicht werden viele Berufe viel effizienter und anschaulicher gestaltet. Außerdem könnte sich die Schule stark verändern, denn viele Lehrkräfte benutzen jetzt schon Künstliche Intelligenz um ihren Unterricht individuell für die Schüler/innen zu gestalten. Wir müssen uns dennoch fragen: Wollen wir das Maschinen viele unserer Entscheidungen treffen? Es ist wichtig, dass eine gute Balance zwischen Menschlichkeit und Digitalisierung gefunden wird.

Donald Trump und das „Stargate“ Projekt:

Am 21. Januar 2025 kündigte US-Präsident Donald Trump das milliardenschwere KI-Infrastrukturprojekt „Stargate“ an. Dieses Vorhaben ist eine gemeinsame Initiative von OpenAI, SoftBank und Oracle, die zusammen bis zu 500 Milliarden US-Dollar investieren werden. Das Projekt zielt darauf ab, in den USA eine Reihe von Rechenzentren für Künstliche Intelligenz zu errichten, beginnend mit einem Standort in Texas. Insgesamt sind 20 solcher Zentren geplant, die jeweils eine Fläche von etwa 46.500 Quadratmetern umfassen sollen. Durch diese Investition sollen über 100.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Präsident Trump betonte die Bedeutung dieses Projekts für die technologische Führungsrolle der USA im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Er erwähnte, dass die Zusammenarbeit mit führenden Technologieunternehmen wie OpenAI, SoftBank und Oracle entscheidend sei, um im globalen Wettbewerb, insbesondere gegenüber China, die Spitzenposition zu erlangen. Das „Stargate“-Projekt wird als bedeutender Schritt angesehen, um die Infrastruktur für Künstliche Intelligenz in den USA auszubauen und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes in diesem Technologiebereich zu stärken.

Fazit:

Künstliche Intelligenz ist eine spannende, aber auch eine riskante Technologie. Ganz besonders im Bereich von Bildung gibt es noch viele Punkte, welche den Schulalltag vereinfachen könnten. Klar ist aber, das KI nie den Menschen ersetzen könnte, weder in der Schule noch in anderen Lebensbereichen.

(Ben Sönnichsen)

Was sind Verschwörungstheorien und wie erkenne ich diese?

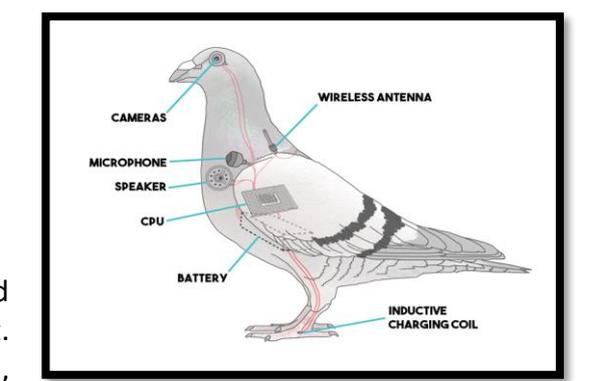
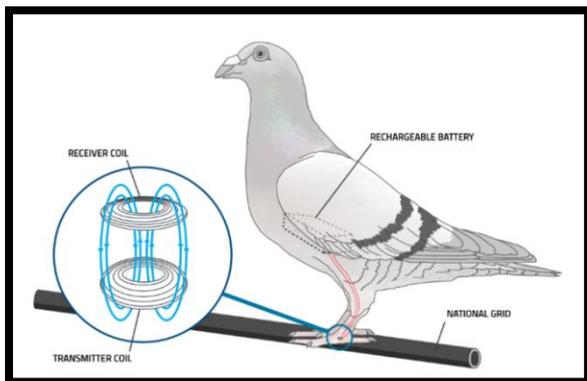
Verschwörungstheorien gibt es schon seit langer Zeit. Verschwörungstheorien sind alternative Erklärungen für Ereignisse oder Entwicklungen, die davon ausgehen, dass geheime Gruppen oder Mächte im Geheimen etwas planen, um die Öffentlichkeit zu täuschen, für Empörung zu sorgen oder zu manipulieren. Diese Theorien behaupten oft, dass offizielle Versionen von Ereignissen absichtlich falsch oder unvollständig sind. Sie werden auch genutzt, um sozial unerwünschtes oder abweichendes Verhalten zu rechtfertigen. Sie sollen Begründungen für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus und für Beleidigungen von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Medien liefern. Um sich aber nicht von Falschinformationen beeinflussen zu lassen, können Verschwörungstheorien und Fake-News ganz einfach aufgedeckt werden, indem man die Informationsquelle sorgfältig auf Vertrauenswürdigkeit überprüft. Beispielsweise lassen sich auf der ARD Website www.tagesschau.de/faktenfinder, sowie correctiv.org/faktencheck/, Fake-News und auch Verschwörungstheorien, leicht identifizierbar machen. Auch sollte darauf geachtet werden, ob die Informationsquelle ein Impressum hat - das bedeutet, dass der volle Name, Adresse des Website-Besitzers und eine E-Mail-Adresse, unter welcher man den Besitzer erreichen kann, auf der Website hinterlegt sind, um zu sehen, wer für die Inhalte der Website oder auch Zeitung verantwortlich ist. Oft haben Artikel von Verschwörungstheorien beispielsweise eine skurrile Aussage oder Überschrift, welche zum Aufmachen des Textes dienen, woraufhin man selbstständig recherchieren soll. Bei Verdacht auf eine Verschwörungstheorie sollte man den Verfasser respektvoll darauf hinweisen und um Quellenangaben bitten.

Der folgende Text ist ein selbst verfasstes Beispiel, wie ein Artikel einer Verschwörungstheorie aussehen kann. Dies ist eine vermutlich bekannte Verschwörungstheorie und zwar darüber, dass Tauben nicht echt, sondern Spione der Regierung seien. Die genutzte Quelle, mit welcher dieser verfasst wurde, hat typischerweise kein Impressum und der Inhalt gilt als unglaubwürdig. Die Quelle gibt auch keine eindeutigen Beweise zur Unterstützung von dessen Meinung. Trotz Allem wirkt der Artikel täuschend echt, weshalb man bei wichtigen und unglaubwürdigen Artikeln unbedingt auf Richtigkeit prüfen sollte.

“Die Wahrheit über Tauben“

Typische Spione kennen wir aus Filmen mit ihren schwarzen Anzügen, der Sonnenbrille und ihrem strengen Blick, doch die Wahrheit fliegt seit Jahren über unsere Köpfe hinweg. Es sind hochmoderne Drohnen, welche uns unter dem Namen **Taube** bekannt ist. Diese unscheinbaren Vögel sind nicht nur Boten der Liebe oder Symbole des Friedens - sie sind die perfekt getarnten Meisterspione der Lüfte. Viele belächeln die Idee von Spionagetauben als eine Verschwörungstheorie aus längst vergangenen Zeiten, doch sie sind überall. Tauben haben ein außergewöhnliches Navigationssystem, das ihnen erlaubt, Hunderte von Kilometern zurückzulegen und jedes beliebige Ziel weltweit zu erreichen. Man nutzte schon damals in der Antike Tauben zum Überbringen von Briefen, um geheime Botschaften zu

übermitteln. Auch im ersten Weltkrieg setzte das deutsche Militär auf den Einsatz von Tauben, welche mit kleinen Kameras über das gegnerische Gebiet fliegen sollten. Das war der Gedanke, jedoch war die Umsetzung kein Erfolg, denn die Bilder waren dermaßen unscharf, sodass diese unbrauchbar waren, was die Nutzung von Tauben einstellen ließ.



Doch mit der Zeit entwickelten sich diese und wurden mit Mikro-Kameras ausgestattet. Mittlerweile sind Tauben mit Sensoren, Mikrofonen, Lautsprechern und Antennen, sowie einer induktiven Lademöglichkeit, um in urbanen Gebieten, anders als eine Drohne, unauffällig Daten zu sammeln. Das erklärt auch, warum „Tauben“ auf Hochspannungsleitungen ihre Ruhe simulieren, um sich in der Zeit aufzuladen. Das funktioniert folgendermaßen: Die Netzspannung wird in Hochfrequenzwechselstrom (AC) umgewandelt. Der Wechselstrom wird an die Senderspule geschickt, die sich innerhalb der nationalen Netzleitungen befindet. Der Wechselstrom, der innerhalb der Senderspule fließt, erzeugt ein Magnetfeld, das sich bis zur Empfängerspule erstreckt, die im Fuß der Tauben-Drohne eingebettet ist. Das Magnetfeld erzeugt Strom in der Empfängerspule der Taube. Der Strom, der innerhalb der Empfängerspule fließt, wird in Gleichstrom (DC) umgewandelt und die interne Batterie der Taube wieder aufgeladen.

Doch was eine Taube nun zum idealen Spion macht ist ihre Unauffälligkeit, denn wer achtet schon auf eine Taube, die unscheinbar umherläuft. Während wir an unseren Smartphones kleben oder durch die Straßen hetzen, könnten genau diese Tauben unsere Gespräche mithören oder hochsensible Daten fotografieren.

(Ole Gräbs)

Zwischen Realität und Fiktion

Die extremen Unterschiede zwischen arm und reich, sie faszinieren uns immer wieder in dystopischen und apokalyptischen Filmen oder Romanen. Es scheint ungreifbar, zu sehen wie unermesslicher Prunk und lebensbedrohliche Armut nebeneinander existieren. Doch wie weit ist dies noch von unserer Realität entfernt? Im folgenden Quiz kannst du prüfen, ob du Fiktion und Wirklichkeit unterscheiden kannst. Jede Reihe besitzt ein Bild, das aus einem Sciencefiction Film oder Serie und nicht aus dem wirklichen Leben stammt, kannst du den Irrläufer finden?

1.



A



B



C

2.



A



B



C

3.



A



B



C

4.



A



B



C

(Leonie Kleinwechter)

Kurztrip aber wohin?

Diese Frage stellen sich zahlreiche Familien vor dem bald anstehenden Sommer und deshalb sind hier tolle Reiseziele für eine angenehme, erholsame Zeit von dem meist stressigen Alltag, egal ob Schule oder Arbeitsleben.

Wer sich in einer Großstadt mit vielen Attraktionen erholen möchte, für den ist London ideal. Die Stadt bietet viele Sehenswürdigkeiten wie den Big Ben, die Tower Bridge oder den Buckingham Palace. Zudem sind viele Museen kostenlos zugänglich, wie zum Beispiel das British Museum oder die National Gallery die eine der größten und bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt ist.



Wer hingegen eine eher romantische Zeit mit seinen Liebsten verbringen möchte, für den ist Paris „die Stadt der Liebe“ perfekt. Sie bietet viele schöne Orte wie den Eiffelturm, den Louvre, mit vielen sehr berühmten Kunstwerken, wie zum Beispiel der Mona Lisa von Leonardo Da Vinci oder der Hochzeit zu Kana von Paola Veronese. Paris ist aber auch für seine kleinen Cafés bekannt, die sehr gemütlich sind und französische Köstlichkeiten wie Maccarones oder Croissants anbieten.

Jedoch gibt es auch schöne Urlaubsorte in unserer Nähe, ein Paradebeispiel wäre Stockholm, die Hauptstadt von Schweden. Dort gibt es viele schöne Orte, wie zum Beispiel das Stockholmer Schloss, das für seine **Schatz- und Rüstungskammer und den Reichssaal, den man übrigens auch betreten kann, bekannt ist. Ein weiterer bemerkenswerter Ort ist die Altstadt Stockholms „Gamla Stan“, die sich auf der Insel Stadsholmen befindet und eine der 14 Inseln Stockholms ist. Sie ist für den Marktplatz „Stortorget“ bekannt, der durch seine farbenfrohen Kaufmannshäuser berühmt wurde und heute zu den meistbesuchten Orten der Stadt zählt.**



Ein weiterer, faszinierender, nordischer Urlaubsort für einen Kurztrip ist Oslo. Die Stadt wird durch die moderne norwegische Oper und ihre tollen Gebäude, wie dem Nobelfriedenszentrum für viele Touristen attraktiv. Jedoch gibt es auch ruhigere Orte wie den Vigeland Skulpturenpark, der mehr als 200 einzigartige Skulpturen aus Bronze, Granit und Schmiedeeisen hat. Es gibt viele Möglichkeiten nach Oslo zu gelangen, doch eine der einfachsten ist eine Kreuzfahrt, von Kiel aus, die direkt in dem großen Osloer Hafen endet, von dort kann man direkt zu Fuß die Stadt besichtigen und somit ist auch ein kurzzeitiger Trip gut möglich.



(Linus Reitz)

Ferienprogramm mit wenig Geld



Habt ihr noch keine Ahnung, was ihr in den Ferien unternehmen könnt? Dann kommen hier ein paar kostengünstige Aktivitäten für euch:

- Tag am Strand – Beachvolleyball spielen, Sandburgen bauen
- Eiscreme selber herstellen
- Lagerfeuer machen – Stockbrot selber machen
- Fahrradtour
- Erdbeeren pflücken gehen (Warleberg)
- Günstige Freibäder: Kaltenkirchen, Badlantic Ahrensburg (Preise sind unten am Text beigefügt)
- 5 – Seen – Fahrt (Malente, Plön Dauer: ca. 2 Std.)
- Botanischer Garten Kiel (kostenlos)
- Museum der Natur Hamburg (kostenlos)

Rezept für Stockbrot:

- 400 g Mehl
- 1 Pck. Trockenhefe
- 2 TL Salz
- 0,5 TL Zucker
- 3 EL Olivenöl
- 230 ml lauwarmes Wasser (etwas zur Teigverarbeitung)

Nach dem Vermischen der Zutaten, den Teig zugedeckt 30 min. ruhen lassen.

➔ Tipp: Benutzt keine Alufolie, es ist zwar nicht unbedingt schädlich beim Stockbrot essen, sollte aber nicht in größeren Mengen zu sich genommen werden. Benutzt stattdessen Stöcker wie z.B. Weide, Haselnuss oder Buche. Nehmt keine Fichte, Eibe, kein Bambus und kein Holunder, weil die giftig sind. Außerdem sind Nadelhölzer nicht zu empfehlen, da diese zu schnell brennen.

Rezept für Eis:

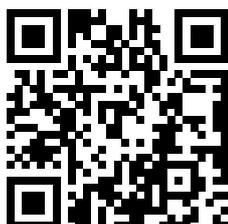
- 250 ml Schlagsahne
- 450 g Erdbeeren oder andere TK Früchte
- 1 El Feinkristallzucker

Die Schlagsahne einfach steif schlagen, die gefrorenen Erdbeeren mit dem Zucker in den Mixer geben und dann nur noch genießen. Die Sahne ist dafür da, dass zu Anfang mehr Luft im Eis ist und es dadurch cremiger wird.

➔ Tipp: Ihr könnt anstelle des Zuckers auch Puderzucker nehmen, damit ihr keine Zuckerkrystalle im Eis habt.

Zudem gibt es aber auch noch geförderte Ferien für Jugendliche aus Schleswig-Holstein. Dort fahrt ihr dann eine Woche lang weg z.B. nach Plön für ein „Teamabenteuer am See“ mit Kletter - Aktionen . Der Selbstkostenanteil beträgt 49 Euro. Um mitzufahren müsst ihr 9 bis 17 Jahre alt sein (kann aber auch variieren). Was ihr benötigt, um daran teilnehmen zu können ist ein Wohnsitz in Schleswig-Holstein.

<https://www.jugendherberge.de>



Badlantic Ahrensburg:

Erwachsene	Di - Fr 8,00 Euro an der Kasse. Im Webshop 7,50 Euro Sa - So 9,00 Euro an der Kasse. Im Webshop 8,50 Euro
Kinder (3 – 15 Jahre)	Di – So 5 Euro an der Kasse. Im Webshop 4,50 Euro

Kaltenkirchen:

Erwachsene	2 Std. 14,60 Euro
Jugendliche	2 Std. 7,30 Euro
Kinder unter 5	3,70 Euro ohne Zeitbegrenzung

(Hannah Kahlo)

– SONSTIGES – SONSTIGES – SONSTIGES –

Die Geschichte von Simson

Simson ist ursprünglich ein Waffen- und Fahrzeughersteller, welcher 1856 von den jüdischen Brüdern **Löb und Moses Simson**, in der thüringischen Stadt Suhl gegründet wurde. Die Bekanntheit welche die Marke Simson heute hat, kam durch die DDR wo sie große Stückzahlen von Zweirädern hergestellt haben. Mit den insgesamt knapp 6 Millionen hergestellten Kleinkrafträdern war Simson der größte Hersteller von motorisierten Zweirädern in der DDR.

Die Anfänge: Die Basis des Unternehmens war zu Anfang eine Schneidemühle welche am 28.12.1740 im Auftrag von Andreas Bauer zu einem Stahlhammer umgewandelt wurde. In dem Stahlhammer konnten aus der Region gewonnene Eisenerze zu Stahl geschmiedet werden. **Die Gebrüder Simson** erwarben



1854 ein Drittel des Betriebes und aus diesem wurde 1856 die Firma Simson & Co. gegründet. Mit dieser Firma produzierten sie zu Anfang immer noch Holzkohlestahl dieser wurde hauptsächlich zur Herstellung von Jagd- und Militärwaffen verwendet. Der größte Teil der Produktion war für die preußische Armee, welche die Waffen für den Krieg gegen Österreich (1866) und für den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich (1870-1871) benötigte.

Im Jahr 1871 nahmen die Simson Brüder die erste Dampfmaschine in Betrieb. Daraufhin bekamen sie im Folge Jahr mehrere Staatsaufträge für das Militär.

1893 wurde die Produktion von Präzisionsrichtmitteln für die Artillerie aufgenommen. Der Hauptabnehmer war Krupp.

1896-1933

1896 fing Simson an die Produktpalette zu erweitern. Sie produzierten ab dem Zeitpunkt auch Fahrräder und wurden nach nur kurzer Zeit zu einem der größten Fahrradproduzenten. 1907 haben sie eine ehemalige Möbelfabrik in ihrer Heimat Suhl aufgekauft und haben diese in eine Produktion für Personenkraftwagen umgebaut. Erst im Jahr 1911 hatten sie ein markttaugliches Modell. Der Pkw, den sie entwickelt und gebaut hatten, erschien mit einem 4-Zylinder-Motor und hieß **Simson A**.

Während des ersten Weltkrieges konnten sie ihre Produktion vervierfachen. Simson hat im ersten Weltkrieg Teile für Maschinengewehre, kleine Geschütze sowie Flugmotoren und Sanitätskraftwagen hergestellt. Nachdem der erste Weltkrieg zu Ende war, schloss Simson am 25.08.1925 einen Monopolvertrag mit der Reichswehr zur Lieferung von Waffen ab. Durch den Friedensvertrag von Versailles wurde Simson von den Alliierten zum alleinigen Ausrüster für das Militär bestimmt. Zur selben Zeit began Simson mit der Serienproduktion von



Automobilen der Luxusklasse, vor allem produzierten sie das Modell **Simson Supra**. Der Monopolvertrag zur Waffenlieferung an die Reichswehr hatte dazu beigetragen, dass Simson die Weltwirtschaftskrise von 1929 gut überstehen konnte. Die Konkurrenz hatte in der Zeit viele Schwierigkeiten und da sie nicht wie Simson an die Reichswehr liefern konnten, gab es viele Klagen gegen den Simson Konzern. Diese nutzten später die Nationalsozialisten.

1933-1945

Nach Machtübernahme der Nationalsozialisten hat der thüringische Gauleiter Fritz Sauckel ein Untersuchungsverfahren gegen die Geschäftsführer von Simson erteilt. Mit der Begründung, dass das Deutsche Reich durch das jüdische Unternehmen bei der Abrechnung von staatlichen Aufträgen übervorteilt wurde. Der Reichsrechnungshof konnte allerdings keinen übermäßigen Gewinn feststellen. Die Simson & Co KG musste schon im September 1933 das Unternehmen an die neu gegründete Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke GmbH verpachten damit der Familienname aus dem Firmennamen entfernt wird. Durch diese Aktion hatte die Familie Simson keine Kontrolle mehr. Zwecks Arisierung wurde das Unternehmen Friedrich Flick, mit einem Wert von ca. 18 Millionen Reichsmark und einem Jahresgewinn von ungefähr 1,6 Millionen Reichsmark im Jahr 1934, für einen Preis von 8 – 9 Millionen angeboten. Dieses Angebot lehnte Flick ab. Simson musste die Automobilproduktion einstellen, um die Rüstungsproduktion zu steigern. Das Vermögen der Firma welches übernommen wurde bildete den Grundstock der **Wilhelm-Gustloff-Stiftung**. Im selben Jahr lief die Produktion der motorisierten Zweiräder an. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurde die Produktion wieder auf Waffen umgestellt. 1939 haben im Werk *Gustloff-Werke – Waffenwerk Suhl* etwa 6000 Mitarbeiter Waffen für die Wehrmacht mit einem Umsatz bis 1940 von ca. 43 Millionen Reichsmark. Der Umsatz von der zivilen Produktion lag bei nur ca. 3,3 Millionen Reichsmark. Diese wurde ein Jahr später eingestellt. Es entstand im Jahr 1938 ein zweites Werk in Schmiedefeld und 1940 folgte auch noch das Gustloff-Werk in Meiningen. Dazu kam auch ein neues Werk in Greiz. Nach Litzmannstadt wurde auch expandiert. Diese Produktion ging allerdings im Jahr 1944 wieder zurück nach Suhl.

1945-1990

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen von den Alliierten als Rüstungsbetrieb eingestuft und großteilig demontiert. 4300 Maschinen gingen als Reparationsleistung, eine Zahlung die Staaten leisteten, um Völkerrechtsverletzungen zu kompensieren, in die Sowjetunion. Mit den restlichen 900 Stück wurde die Produktion von Jagdwaffen, Kinderwagen und Fahrrädern aufgenommen. 1947 wurden der Betrieb in die Zweitstelle der sowjetische Aktiengesellschaft SAG Awtowelo (AWO) in Weimar eingegliedert. Das Werk erhielt 1948 von der sowjetischen Militäradministration den Auftrag für einen Viertaktmotor mit 250cm³. 1950 wurde die Produktion von der **EMW** aufgenommen, diese ähnelte sehr stark der **BMW R 25**. Bis zur Produktionseinstellung in 1961 wurden etwa 210.000 Stück hergestellt. Durch mehr Produktion von Mopeds haben sie im Jahr 1957 die Produktion der Fahrräder eingestellt. Seit dem 1.5.1952 war die **VEB Fahrzeug- und Gerätewerk Simson Suhl** ein volkseigener Betrieb des späteren **IFA-Industrieverband Fahrzeugbau der DDR**. Ab 1955 wurden neben der AWO 425 auch Mopeds, Mokicks und Roller hergestellt. Nachdem von der DDR der Beschluss kam, dass nur noch von MZ (Motorradbau in Zschopau) Motorräder gebaut werden, folgte der



ausschließliche Bau von Kleinkrafträdern. Das Millionste Kleinkraftrad verließ bereits am 13.9.1962 das Werk in Suhl. Mit dem Produktionsbeginn der **Schwalbe, S50** in 1975 und der **S51** in 1980 sind die drei beliebtesten Modelle hergestellt worden. Durch sinkende Nachfrage im Inland und im Ausland mussten viele der Mitarbeiter entlassen werden. Die Produktion der Kleinkrafträder ging auf nur noch 5000 Stück zurück. Und im Jahr 1990, wo Thomas Bieberbach Weltmeister auf einer Simson GS 80 WKH wurde, kam die Produktion zum Stillstand.

1991-2003

Zwei Jahre später konnte die Produktion durch einen Zusammenschluss von ehemaligen Mitarbeitern wieder aufgenommen werden. Sie durften auf die Produktionsanlagen und auf die technischen Unterlagen zurückgreifen. Die Produktion der beliebten 60-km/h-Ausführungen musste wegen der neuen gesetzlichen Lage eingestellt werden. Es wurden aber auch neue Kleinkrafträder wie die SD 50, ein Lastendreirad mit E-Motor, entwickelt. Das Jahr 1996 wurde zu einem Wendepunkt für Simson. Die Suhler Zweirad GmbH, welche die Suhler Fahrzeugwerke GmbH in den Jahren 1997/1998 übernommen hatte, musste im Januar 2000 Insolvenz anmelden. Im Juni 2000 kaufte ein Investor die Firma und setzte die Produktion mit geringerer Mitarbeiterzahl und dem Namen Simson Motorrad GmbH & Co KG wieder in Gang. Durch Fehler in der Geschäftsführung kam es zu Vermehrten zu Lieferschwierigkeiten und durch den Vertrieb von billig produzierten Importwaren musste Simson 2002 erneut Insolvenz anmelden und das war auch, das endgültige Ende der Produktion. MZA erwarb 2003 zur Zwangsvollstreckung die Markenrechte sowie die Waren- und Lagerbestände. Es werden aber noch Ersatzteile, für fast alle Modelle die über die Zeit hergestellt wurden, hergestellt.

Heute

Heutzutage ist die Simson bei vielen Jugendlichen wieder sehr beliebt dadurch das man diese schon mit 15 Jahren fahren darf und diese auch wie in der DDR 60km/h fahren darf. Vor allem in Ostdeutschland sind die Mokicks viel gefragt. Die große Nachfrage spiegelt sich auch im Preis wider, wenn man eine Simson kaufen möchte, muss man natürlich erstmal für den Führerschein zahlen die Kosten liegen zwischen 500 und 1200 Euro und für eine Simson, zahlt man je nach Modell zwischen 2000 und 5000 Euro. Der Vorteil (auch wenn man sich eine kaufen will oder kauft) es werden noch alle Teile produziert, das heißt, wenn man Zeit und Erfahrung mit dem Schrauben hat, kann man sich auch eine zulegen die nicht fährt und diese restaurieren. Es werden sowohl die Originalen als auch verbesserte Nachbauten und auch maßstäblich an Tuning teilen verkauft. Außerdem gibt es für Fans auch noch Treffen zu denen man mit seiner eigenen Simson fahren kann und diese dann dort ausstellen. Man kann dort auch hingehen, um sich Inspiration zu holen oder einfach, weil man an Simson Mopeds interessiert ist. Diese Treffen sind meistens auch mit einer Ausfahrt verbunden und man findet von einer Simson die noch komplett im Originalzustand ist, bis zu einer Simson bei der von Motor bis zum Tacho alles getuned ist. Bei vielen der heutigen Simsons muss einiges repariert werden, da teilweise noch die Originalen DDR Teil verbaut sind und diese nach so langer Zeit auch den Geist aufgeben. Dadurch muss man meistens im Nachhinein noch sehr viel Geld für die Teile ausgeben. Viele Sammler kaufen sich auch Mokicks oder Autos von Simson und lassen diese auch im Originalzustand. Die Fahrzeuge die von Simson noch existieren sind nämlich wertsteigernd und daher für Sammler heutzutage sehr interessant.

(Moritz Ernsting)

Steckt Volkswagen in der Krise?



Mindestens drei Volkswagenwerke stehen auf der Kippe. Für VW hat sich der Schritt seit Langem angekündigt, denn trotz Gewinnen kämpft der Autohändler mit Problemen. Doch nicht nur Volkswagen ist betroffen, sondern auch andere Unternehmen der Autoindustrie.

Wie wichtig ist die Autoindustrie in Deutschland?

In der Technik und Produktion nahm Volkswagen lange Zeit eine führende Rolle ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg trug das Unternehmen zum deutschen Wirtschaftswunder bei. VW hat aktuell weltweit mehr als 600.000 Mitarbeiter, davon 120.000 in Deutschland.

Was hat es mit Trumps Zöllen auf sich?

Ein Grund, welcher VW in die Krise bringt, ist die Handelspolitik der USA von Präsident Donald Trump. Seine Zölle auf Stahl und Aluminium haben die Produktionskosten erhöht, was die Gewinnmargen des Unternehmens VW belastet. Zudem haben die Spannungen zwischen den USA und China, Unsicherheiten geschaffen. Diese politischen Änderungen tragen zur aktuellen Krise des Automobilherstellers VW bei.



Trump kündigt am 27.03.2025 Zölle von 25 Prozent auf Autoimporte an

Die Zölle gelten für alle importierten Autos: Kleinwagen, Limousinen und SUV bis zu leichten Nutzfahrzeugen. Der Importzoll wird auch bei zentralen Autoteilen fällig. Die hohen Zölle sind am 2. April 2025 in Kraft getreten.

Kein anderes Land nahm 2024 so viele neue Pkw aus Deutschland ab wie die USA: Sie lagen mit einem Anteil von 13,1 Prozent an den Exporten vorn. Großbritannien (11,3 Prozent) und Frankreich (7,4 Prozent). Deutsche Automobilhersteller produzieren aber auch bereits in großem Umfang Autos in den USA, um Zölle zu vermeiden.

Welche deutschen Autohersteller sind von diesen Zöllen betroffen?



Fast alle Hersteller und auch viele Zulieferer nutzen Mexiko als billigen Produktionsstandort und bedienen von dort aus den US-Markt. VW, Audi und BMW haben in dem Land eigene Fabriken, Mercedes-Benz produziert in einem Gemeinschaftswerk mit Nissan. Und allein bei Audi gehen 98 Prozent der Autos in den Export, davon 40 Prozent in die USA.

Was bedeuten die Zölle für Deutschland?

Die Zölle auf Fahrzeugimporte belasten die deutsche Autoindustrie erheblich, weil die USA Deutschlands wichtigster Absatzmarkt ist. Es wird gehofft, dass Trump schnell davon überzeugt wird, die Zölle vorübergehend wieder auszusetzen.

Wie geht es jetzt weiter?

Deutschland könnte sich wirtschaftlich noch stärker nach Asien (z.B. China, Indien) orientieren. Um international konkurrenzfähig zu bleiben, müsste Europa enger zusammenarbeiten, wirtschaftlich aber auch politisch.

Im Zuge Trumps Ankündigung neuer Zölle hat Volkswagen nun als erster großer Automobilhersteller auf die Maßnahmen reagiert. VW stoppte vorübergehend den Versand

von Fahrzeugen nach Nordamerika, eine drastische Entscheidung, die die Unternehmen und Märkte weltweit erschüttert.

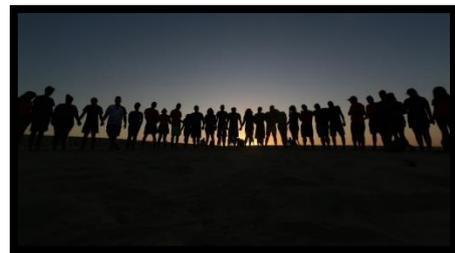


Stand: 09.04.2025

Der Gewinn von chinesischen und anderen ausländischen Autobauern wird immer größer. Unter dem Strich verdiente VW 2024 mit 12,4 Milliarden Euro 30,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Der Umsatz legte hingegen um knapp ein Prozent auf 324,7 Milliarden Euro zu. In den deutschen Volkswagen-Werken könnten knapp 30.000 Arbeitsplätze wegfallen. Welche Arbeitsplätze wegfallen, ist noch nicht klar.

(Valentina Kantar)

Was sind Jugendkulturen, wann gab es welche und welche Auswirkung hat Musik auf diese?



Mit dem Begriff „Jugendkultur“ bezeichnet man **Lebensvorstellungen** und **Lebensstile** von jungen Menschen, die den Wunsch haben, ihren eigenen Weg zu finden und sich selbst zu entdecken. Ein **Ausgangspunkt** für eine Jugendkultur ist meist eine Veränderung im Leben beispielsweise ein trauriger, emotionaler oder bedeutsamer Moment, der viele verschiedene Emotionen frei gab. Man kann sich jedoch auch durch das Hören von **Musik**, das Freizeitverhalten oder durch das Ausprobieren **neuer Mode** einer Jugendkultur anschließen, so können sich neue Möglichkeiten öffnen, sich selbst mehr wertzuschätzen und sich wohler mit seiner Identität zu fühlen.

Über die Jahre gab es viele verschiedenen Jugendkulturen zu den bekanntesten zählen die Hippies, Punk, Rocker, Gamer, Raver, Hooligans, Skinheads, Metal und Raver. Auch heute sind noch viele verschiedene vertreten zum Beispiel die Cosplayer und die Emos.

Im Folgenden werde ich die zwei Jugendkulturen Cosplayer und Hippies näher erklären und auf ihre Lebensvorstellungen, Lebensstile, Ausgangspunkte, und auf die Zusammenhänge mit der Musik und Mode eingehen.

Cosplay ist eine Kultur, die aus Japan stammt und sich rund um das Nachahmen von Charakteren aus Anime, Manga oder Videospiele dreht. Der Begriff „Cosplay“ setzt sich aus den Worten „Costume“ (Kostüm) und „Play“ (spielen) zusammen. Cosplayer verkleiden sich nicht einfach nur, sondern übernehmen auch die Rollen ihrer Figuren und versuchen, sie so genau wie möglich darzustellen.

Der Lebensstil von leidenschaftlichen Cosplayern ist sehr individuell. Viele von ihnen basteln ihre Kostüme selbst, was viel Zeit und Mühe kostet. Cosplay ist für viele auch eine Möglichkeit, in eine andere Welt zu flüchten und sich mit anderen auszutauschen, die ähnliche Interessen haben. Sie treffen sich auf Messen oder Festivals, um ihre Kostüme zu zeigen und die anderen Mitglieder der Community zu treffen. Es geht nicht nur um das Aussehen, sondern auch um das Schauspielern und mit der Rolle des Charakters eins zu werden. Die Musik spielt eine kleinere Rolle, aber Cosplayer sind oft auch Fans der Musik, die sie in ihren Animes oder Videospiele wiedererkennen.

Die Hippie-Bewegung begann in den 1960er Jahren in den USA und war eine Reaktion auf den Krieg in Vietnam und die konservative Gesellschaft. Hippies wollten eine Welt, die von Liebe, Frieden und Toleranz geprägt ist. Musik war für Hippies ein ganz wichtiger Bestandteil ihres

Lebens. Sie hörten vor allem Rock- und Folk-Musik, die viele ihrer politischen und sozialen Botschaften unterstützte. Berühmte Musiker wie Jefferson Airplane oder die Grateful Dead waren die bekanntesten der Bewegung. Musikfestivals wie Woodstock 1969, bei dem viele Hippies zusammenkamen, wurden zu Symbolen des „Friedens und der Liebe“. Die Mode der Hippies war sehr bunt und oft von der Natur inspiriert. Sie trugen weite, farbenfrohe Kleidung, und lange Haare. Hippies wollten sich von der traditionellen Mode abheben und ihren eigenen Stil finden. Auch Friedenszeichen oder Blumen waren ein wichtiger Teil ihrer Mode.

Zum Zeitpunkt des 19. Jahrhundert fielen die Burschenschaften und Sängerschaften auf, jedoch zählten auch die Turnerschaften zu den zentralen Jugendkulturen. Danach folgten die Wandervögel und völkischen Bünde, diese waren bis zu den 1940er Jahren vertreten, ab diesem Jahrzehnt waren es die Swing- und Jazz-gruppen (zum Beispiel Dizzy Gillespie, Charlie Parker, Coleman Hawkins, Charlie Christian und Kenny Clarke). Anschließend ab den 1950er Jahren fanden modernere Jugendkulturen Beachtung, erstmals fanden sich Jugendkulturen wie Rock'n'Roll, Surfer und Beat ein. Ab den 1960er Jahren bekamen die Mods und Skater ihre Anerkennung von den Jugendlichen. In den 1970er Jahren waren Punk und Hip-Hop besonders vertreten, dies waren auch die Jahre in denen sie in New York, vor allem in der Bronx auffielen. Später in den 1990er-Jahren tauchte Techno, besonders in Deutschland auf. Die Musik war anders, ohne echte Instrumente und es ging oft nur um den Beat und das Tanzen in größeren Clubs.

Heutzutage sind Jugendkulturen oft sehr gemischt. Zum Beispiel hört man nicht nur eine Musikrichtung, sondern mehrere. Musiker wie die Pogues mischen verschiedene Stile in ihrem Fall Punk und Rock und singen über Themen wie das Leben oder politische Kämpfe. Das zeigt, dass Musik auch wichtige Themen anspricht mit denen sich viele identifizieren können.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Musik für Jugendliche mehr als nur Unterhaltung ist. Sie hilft ihnen, sich selbst zu finden, in einer angenehmen, vertrauten Umgebung emotionale Entspannung zu erfahren und zusammen mit anderen „das Leben“ zu genießen.

(Linus Reitz)

Impressum

Die Zeitung

Die Schülerzeitung der Isarnwohld-Schule Gettorf, Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil

Herausgeber:	Redaktion der Schülerzeitung (WPK 10) Isarnwohld-Schule Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil Süderstraße 72 24214 Gettorf
Redaktion:	Yana Lunow, Vanessa Sterk, Hannah Kahlo, Enna Schmidt, Leonie Kleinwechter, Caro Müller Ole Gräbs, Moritz Ernsting, Linus Reitz, Ben Sönnichsen, Valentina Kantar
Koordination:	Maren Gibson
V.i.S.d.P.:	Maren Gibson
Layout:	Yana Lunow, Vanessa Sterk, Hannah Kahlo, Enna Schmidt
Cover:	Leonie Kleinwechter

Die Zeitung ist eine Schülerzeitung nach § 86 SchulG.